33. Jahrgang | Mittwoch, 28. Mai. | Abend-Ausgabe.



Nr. 18309.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1890.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Straßburg i. E., 28. Mai. (W. T.) Der Componist „des Trompeters“ und „des Rattenfängers“ **Victor Neßler** ist heute früh 6 Uhr gestorben.

(Victor Neßler war 1841 bei Schlettstadt im Elsaß geboren und studirte in Straßburg Theologie, während er sich gleichzeitig zum Musiker ausbildete. Der Erfolg seiner ersten Oper „Fleurette“ (1864) bestimmte ihn, sich ganz der Musik zu widmen, und er siedelte zur weiteren Ausbildung nach Leipzig über, wo er bald darauf Chordirector beim Stadttheater wurde. Nun componirte er in schneller Folge mehrere Opern, von denen aber erst der „Rattenfänger von Hameln“ (1879) einen bedeutenden Erfolg hatte und über die meisten deutschen Bühnen ging. 1881 folgte „Der wilde Jäger“ und 1884 seine berühmteste Oper „Der Trompeter von Säkkingen“. Zum Theil weite Verbreitung haben auch volksmäßige Lieder und Männerquartette Neßlers gefunden. Seit 1884 hatte er wieder seinen Wohnsitz nach Straßburg verlegt.)

Der Unfall des Kaisers.

* **Berlin**, 27. Mai. Es gehört ohne Zweifel zu den Berliner Eigenthümlichkeiten, daß die Nachricht von dem Unfall, der dem Kaiser am Nachmittag vom Pfingstsonntage zugestoßen, erst heute in weiteren Kreisen der Reichshauptstadt bekannt geworden ist. Die am Sonntag Abend erscheinenden Zeitungen „Post“ und „Börsen-Courier“ hatten von dem Vorgefallenen keine Kenntniß. Gestern, am Pfingstmontag, ist hier überhaupt keine Zeitung erschienen. Die heute früh ausgegebenen Nummern des „Berl. Tgbl.“ und des „Kl. Journ.“ kennen merkwürdiger Weise den ersten Bericht über den Vorgang, welchen das Telegraphenbureau Sonntag Abend nach auswärts verschickt hat, garnicht. Die betreffenden Redactionen sind erst aufmerksam geworden durch das zweite Telegramm aus Potsdam von gestern Vormittag, welches von einer Distorsion des rechten Fußes sprach. In den Lokalen, in denen die Mittheilungen des Telegraphen-Bureaus ausgelegt sind, hat man das erste Telegramm nicht zu lesen, woraus sich erklärt, daß gestern auch nicht einmal der Versuch gemacht wurde, dem hauptstädtischen Publikum durch Extrablätter mitzutheilen, daß der Kaiser vorgestern nur mit genauer Noth einem schweren Unfall entgangen ist. So kommt es, daß man heute Morgen zuerst in englischen Zeitungen von gestern früh die ersten Mittheilungen über den Unfall lesen konnte und daß der aufmerksame Telegraph heute Abend bereits in der Lage ist, die Betrachtungen wiederzugeben, zu welchen die Meldungen über den Unfall den Londoner „Standard“ veranlaßt haben. Vergleicht man mit den heute vorliegenden Reporterberichten, die über den Vorgang allerlei Einzelheiten mittheilen, die aber unter sich in Widerspruch stehen, die bezüglichen Mittheilungen des Hofberichts, welcher von einer leichten Verrenkung des rechten Fußes spricht, welche sich der Kaiser bei Gelegenheit einer Ausfahrt zugezogen habe, so gewinnt es den Anschein, als ob das Hofmarschallamt den dringenden Wunsch gehabt habe, jede Beunruhigung des hauptstädtischen Publikums zu vermeiden. Nur so ist es auch erklärlich, daß der „Reichsanzeiger“ nur die Notiz des Hofberichts enthält und von einer authentischen Darstellung des Vorganges Abstand nimmt. Wenn weiter „einige Tage Schonung“ ausreichen, den Kaiser von den Folgen des Unfalls wiederherzustellen, so mag man allerdings annehmen, daß die Reporterberichte ungemein übertrieben haben, obgleich sie behaupten, daß sie auf Angaben von Augenzeugen beruhten. Unter allen Umständen kann auch die Wunde am Hinterkopf, welche der Erbprinz von Meiningen beim Sturze vom Wagen sich zugezogen haben soll, keine erhebliche gewesen sein, da der Erbprinz gestern dem Schrippenfest der Potsdamer Garnison bereits wieder beigewohnt hat.

Das „Berl. Tageblatt“ bringt über den Unfall folgenden Bericht:

Am Sonntag Nachmittag gegen 3½ Uhr fuhr der Kaiser in Gesellschaft des Erbprinzen von Sachsen-Meiningen und von einem Kutscher begleitet in einem hochrädrigen, einspännigen Break vom Neuen Palais, um sich nach der Matrosenstation bei Potsdam zu begeben, von wo aus die Lustfahrt auf der königlichen Dampfyacht „Alexandria“ nach der Pfaueninsel unternommen werden sollte. Der Kaiser kutschirte selbst, ihm zur Seite saß sein Schwager, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, während der Kutscher den Hintersitz einnahm. Im scharfen Trabe ging die Fahrt vom Neuen Palais durch Sanssouci, am Obelisken vorüber, nach der Augustastraße, und diese sodann entlang nach der Jäger-Allee. Als das Gefährt in dieselbe einbog, passirte es zwar glücklich den dort stehenden Prellstein, gerieth aber in Folge der scharfen schnellen Wendung derart ins Schleudern, daß der Wagen über den ziemlich tiefen Rinnstein auf den Bürgersteig gerieth. Die Gefahr erkennend, sprang der Kaiser in diesem Augenblick von dem hohen Wagen herab, kam jedoch leider zu Fall, behielt aber die Leine in der Hand; bei diesem Fall zog der Zügel an, und in Folge dessen sprang das Pferd zur Seite und riß den Wagen über den Rinnstein wieder zurück nach dem Straßendamm, und zwar mit so heftigem Ruck, daß sich der Gummibelag eines Vorderrades ablöste und der Wagen selbst umstürzte, wobei der Erbprinz von Meiningen und der Kutscher auf das Pflaster stürzten und vom Wagen bedeckt wurden. In diesem kritischen Augenblick sprangen einige Passanten hinzu und hielten das Pferd fest, so daß weiteres Unheil verhütet wurde.

Inzwischen war die Equipage herangekommen, in welcher die Kaiserin, die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, der Kronprinz und Prinz Eitel Fritz sich befanden. Die Equipage hielt sofort, die Kaiserin und die Erbprinzessin stiegen aus und geleiteten den Kaiser und den Erbprinzen, die sich inzwischen wieder erhoben hatten, nach der in der Jäger-Allee Nr. 15 belegenen Wohnung des Majors v. Mitzlaff vom 3. Garde-Ulanen-Regiment, wohin auch der Kutscher geschafft wurde, während die beiden kaiserlichen Prinzen in der Equipage nach dem Neuen Palais zurückfuhren. Der Kaiser hat bei dem Sturz eine Verletzung des Fußes davongetragen, während der Erbprinz von Sachsen-Meiningen eine stark blutende Wunde am Hinterkopf und eine Contusion der Hüfte sich zugezogen hatte. Der Kutscher ist erheblicher verletzt.

Der Kaiser und sein Schwager verweilten etwa eine halbe Stunde in der Wohnung des Hrn. v. Mitzlaff und fuhren, nachdem sie sich dort gesäubert bezw. das Blut gestillt und die Wunden ausgewaschen, mit der Kaiserin und der Erbprinzessin in der inzwischen vom Neuen Palais wieder zurückgekehrten Equipage nach der Matrosenstation und begaben sich von da nach der Pfaueninsel. Dort verblieben die Herrschaften bis gegen 8 Uhr, kehrten sodann mit dem Dampfer nach der Matrosenstation und von dort in bereit gehaltenen Wagen nach dem Neuen Palais zurück, worauf das erbprinzlich-meiningensche Paar nach Berlin zurückkehrte.

Die „Allgemeine Reichscorrespondenz“ meldet:

In sehr schnellem Tempo kam das leichte Gefährt die Augustastraße herunter und bog in die Marienstraße ein, um dann in die Jäger-Allee zu gelangen. Hier an der linken Ecke der Jäger-Allee befindet sich ein Prellstein, der eine traurige Berühmtheit besitzt, da an demselben schon zweimal Offiziere der Potsdamer Garnison mit ihrem Wagen zu Schaden gekommen sind. Diesen Prellstein zu umfahren und andererseits, um die im Wege stehenden Spaziergänger nicht zu überfahren, riß der Kaiser das Pferd nach rechts herum. In Folge des Bogens, welchen das Gefährt machen mußte, wurde dasselbe gegen das Trottoir geschleudert. Der Kaiser, welcher die gefährliche Situation sofort übersah, warf die Zügel dem Kutscher zu und sprang, ehe er thatsächlich geschleudert wurde, vom Wagen herunter. Der Kaiser fiel zu Boden, erhob sich jedoch gleich wieder und ging dem mittlerweile verunglückten Wagen nach. Dieser war wenige Schritte weiter in der Jägerallee mit dem Erbprinzen und dem Kutscher umgeworfen. Spazierengehende Passanten sprangen hinzu, brachten das Pferd zum Stehen und halfen dem Erbprinzen unter dem Wagen hervor. Mannschaften der nahe gelegenen Unteroffizierschule waren auch herzugesprungen und reinigten die Anzüge der hohen Herren vom Staube. Die Kaiserin geleitete den Kaiser und den Erbprinzen in die Villa des Majors v. Mitzlaff, wo gleich eine genauere Untersuchung der hohen Herren stattfand. Der Kaiser hatte sich am rechten Fußknöchel leicht verletzt und eine Hautabschürfung zugezogen. Der Erbprinz hatte sich wunderbarer Weise nur leicht am Kopfe verletzt. Gestern konnte Seine Majestät der Kaiser wegen Anschwellung des rechten Fußgelenks den Stiefel nicht anziehen; im übrigen geht es dem Kaiser durchaus gut, Allerhöchstderselbe hat besten Appetit. Gleich der Reise nach Pasewalk ist auch das Diner am 28. Mai zu Ehren der Mitglieder des Bundesraths abgesagt worden.

Die „Voss. Ztg.“ berichtet noch: Schon während der Wasserfahrt, an welcher der Kaiser und der Erbprinz von Meiningen trotz des Unfalles theilnahmen, spürte der Kaiser heftige Schmerzen im Fuß, welche sich steigerten, als er etwa gegen ½9 Uhr ins Neue Palais zurückgekehrt war. Sofort wurde der Oberstabsarzt Dr. Ernesti aus Potsdam, sowie ein weiterer Militärarzt nach dem Palais mittelst Equipage geholt und sie constatirten eine Verrenkung des Fußes.

Politische Uebersicht.

Danzig, 28. Mai.

Die Goldausprägungen im Jahre 1889.

Den sehr umfangreichen Goldausprägungen im Jahre 1889, über welche jetzt in dem Jahresbericht des Münzdirectors der Vereinigten Staaten vollständige Uebersichten vorliegen, mißt Ottomar Haupt in einem Aufsatze in der „Hamb. Börsenh.“ mit Recht eine symptomatische Bedeutung für die Währungsfrage bei. Die gesammte Goldprägung des Jahres 1889 wird in dem erwähnten Bericht auf 168 038 874 Dollars oder 884 Millionen Francs berechnet. „Man muß“, bemerkt hierzu Herr Haupt, „lange in der Münzgeschichte zurückgehen, um eine so ungeheuere Herstellung von Goldmünzen anzutreffen, und das Factum selbst stimmt schlecht zu den Klagen über eine eingebildete Goldnoth, wie sie von einem Theil der Bimetallisten immer noch angestimmt wird. Die Details der geradezu enormen Goldprägung des vorigen Jahres liegen mir noch nicht vor, allein das Eine ist mir heute schon klar, daß es sich nicht um bedeutende Umprägungen gehandelt haben kann, da Amerika mit 21 Millionen Dollars, Deutschland mit 202 Millionen Mark, Rußland mit 24 Millionen Rubel, England mit 7½ Millionen Pfund Sterling in den Listen zu figuriren hat. Unter solchen Umständen tritt die Bedeutung der Vermehrung der circulirenden Goldmünzen in so ausgedehnter Weise nur noch mehr in den Vordergrund. Seit 1878, wo es sich doch großentheils um Umprägung gehandelt hatte, haben die Münzstätten der Welt nicht soviel Gold ausgebracht wie voriges Jahr. In 1879 wurden zwar auch noch 744 Millionen geprägt, aber von da ab sank die Ausmünzung auf 664 Millionen in 1881, auf 521 Millionen in 1884 und sogar auf 494 Millionen in 1885 und 1886, um dann 650 Millionen in 1887 und 702 Millionen in 1888 zu erreichen. Diese Summe ist nun um 172 Millionen Francs im vorigen Jahre überstiegen worden und mit einer solchen Thatsache fallen denn auch die durch und durch ungerechtfertigten Klagen über eine eingebildete Goldnoth in Nichts zusammen. Die Vereinigten Staaten speciell haben ihren Goldvorrath von 180 Millionen Doll. in 1878 auf ca. 700 Millionen Doll. Anfang dieses Jahres erhöhen können und hätten wahrhaftig nicht nöthig, an Stelle des vollwerthigen Goldgeldes zu einer Vermehrung des tief entwertheten Bland-Dollars ihre Zuflucht zu nehmen, wenn überhaupt wohl etablirte und in der ganzen Welt geltende national-ökonomische Principien hierbei in Frage kommen würden. Aber darauf kommt es in Amerika gar nicht an. Es handelt sich darum, den Silberschwindlern zu einem großen Gewinne zu verhelfen, und in solchen Fällen erblassen die besten und trefflichsten Gesetze, verlieren die sonst beredtesten und eindringlichsten Ziffern und Thatsachen ihre Sprache.“

Wißmanns Heimkehr.

Die beschleunigte Urlaubsreise des Herrn Wißmann wird in der „Post“, wenn auch nicht ausschließlich, so doch „vornehmlich“ mit der jetzt in Afrika eingetretenen Regenzeit und dem Erholungsbedürfniß motivirt. Daß auch andere Gründe den Entschluß herbeigeführt haben, ist damit natürlich nicht ausgeschlossen; dagegen ist es kaum wahrscheinlich, daß Hr. Wißmann, wenn er auch seine Reise mehr beschleunigt, als mit Rücksicht auf seine Gesundheit und die Folgen des plötzlichen Klimawechsels verträglich ist, noch an den Verhandlungen des Reichstages über die Nachtragsforderung für Ostafrika werde Theil nehmen können.

Die Berliner „Polit. Nachr.“ bemerken zu Wißmanns Urlaubsreise; Die Anwesenheit des Reichscommissars in Berlin dürfte für den weiteren Fortgang der Entwickelung unserer Afrikapolitik insofern von Bedeutung werden, als auf Grund des von demselben zu erstattenden eingehenden Berichtes über die derzeitige Sachlage die Fassung der Entschließungen erfolgen wird, welche die geeignete Sicherstellung und zweckdienliche Verwerthung der mit so manchen Opfern erkauften colonialpolitischen Errungenschaften zu gewährleisten berufen sein werden. Die ostafrikanische Post mit den ins Einzelne gehenden Darstellungen der behufs Unterwerfung des Südens ins Werk gesetzten Action ist noch nicht eingetroffen, ist auch nicht vor der zweiten Hälfte des Junimonats zu erwarten. Nach Eingang des bezüglichen aktenmäßigen Materials dürfte dessen amtliche Veröffentlichung in der hergebrachten Form stattfinden und die summarische Berichterstattung des Telegraphen in ausgiebigster Weise ergänzen.

Den Gepflogenheiten der aus dem tropischen Osten rückkehrenden Reisenden entsprechend wird auch Major Wißmann, bevor er sich endgiltig nach Europa einschifft, kurzen Aufenthalt in Kairo nehmen. Während seiner Abwesenheit von Deutsch-Ostafrika wird der Chef Dr. Schmidt, dessen administrative Tüchtigkeit und persönliche Energie sich bei verschiedenen Gelegenheiten rühmlich erprobt hat, den Reichscommissar in seinen amtlichen Functionen vertreten.

Nach den Vorgängen im freisinnigen Dreizehner-Ausschusse.

In ihrer letzten Sonntagsnummer brachte die „**Freisinnige Zeitung**“, das Organ des Abgeordneten Richter, folgende Notiz:

„Abg. **Schrader** ist erster Director einer neu gegründeten Bank geworden, welche sich „deutsch-amerikanische Treuhand-Gesellschaft“ nennt und sich vorzugsweise mit der Erwerbung, Verwerthung und Beleihung nordamerikanischer Werthpapiere und der Vertretung der Interessen von Besitzern solcher Papiere, sowie auch mit sonstigen Bank- und Finanzgeschäften befaßt. Das Grundkapital der Gesellschaft von zwanzig Millionen Mark ist von den Gründern der Bank, insbesondere der Deutschen Bank zu Berlin und Frankfurter Bankhäusern gezeichnet worden.“

Nachträglich erklärt die „Freisinnige Zeitung“ nun zwar, daß sie diese Mittheilung „außer jedem Zusammenhange mit der Wahl im Dreizehner-Ausschuß“ der freisinnigen Partei gebracht habe. Thatsächlich aber hat in Anbetracht der gegenwärtigen Verhältnisse und gewisser Gepflogenheiten des genannten Blattes Niemand, auch die ausgesprochensten Freunde der „Freisinnigen Zeitung“ nicht, die Notiz für so harmlos ansehen können und angesehen, wie sie die „Freis. Ztg.“ jetzt darzustellen sucht. Am schnellsten war die „Berliner Volksztg.“ bei der Hand, um verständnißinnig damit Herrn Schrader eine Grube zu graben, indem sie schrieb:

„Ein Mann, der sich an erster Stelle zur Vertretung großkapitalistischer Interessen verpflichtet, kann nicht gleichzeitig an erster Stelle die politischen Interessen einer Volkspartei vertreten. Ueber diese Frage dürften wieder mindestens neun Zehntel der freisinnigen Wähler einig sein.“

Es hat uns bisher widerstanden, uns mit dieser Art von Angriffen auf unseren verehrten früheren Abgeordneten zu befassen, dessen Integrität in jeder Beziehung bei Freund und Feind so bekannt und anerkannt ist, daß er hoch erhaben über persönliche Angriffe irgendwelcher Art dasteht. Wenn wir heute davon Akt nehmen, so geschieht es, weil die Notiz der „Freis. Ztg.“ auch in weiteren Kreisen der Oeffentlichkeit bemerkt und in Verbindung mit den Vorgängen in der freisinnigen Partei besprochen worden ist, und wir lassen daher einige Preßstimmen folgen. Die Moral daraus ergiebt sich von selbst.

Die „Nat.-Ztg.“ schreibt:

„Inzwischen hat die „Freis. Ztg.“ das Beispiel gegeben, und es wird befolgt, anzudeuten, daß Herr Schrader speciell ungeeignet für die ihm übertragene Ehrenstellung sei, weil er als Director an die Spitze einer neu begründeten deutsch-amerikanischen Bank getreten ist. Letzteres ist aber bereits vor Wochen in der Presse erwähnt worden, ohne daß man damals Herrn Schrader aus der Uebernahme dieser Stellung einen Vorwurf gemacht hätte.“

Mit Nachdruck und Unzweideutigkeit spricht sich das „**Berliner Tageblatt**“ über diese Angelegenheit aus. Dasselbe schickt voraus, daß „Herr Richter durch sein Blatt, die „Freisinnige Zeitung“, jede Meinungsverschiedenheit untergeordneter Art, jede abweichende Auffassung bei taktischen Fragen innerhalb der Partei nicht allein zu bekämpfen — was sein gutes Recht ist —, sondern die Vertreter dieser Anschauungen zugleich persönlich anzugreifen und herabzusetzen pflegt“, und sieht in dem vorliegenden Falle ein neues „concretes Beispiel dafür, wie Herr Richter vorzugehen pflegt“. Es citirt dann die oben erwähnten Notizen und bemerkt dazu:

„Niemand, der sich mit öffentlichen Angelegenheiten in Deutschland beschäftigt hat, wird den Grad von Menschenunkenntniß besitzen, um anzunehmen, daß die obige Notiz, deren Thatbestand seit Wochen schon durch alle Blätter gegangen ist, ohne irgend welche politische Absicht **gerade jetzt** wieder aufgewärmt worden ist. Es wäre beleidigend für Herrn Richter, wollte man ihn zu den politischen Naiven zählen .... Wenn die „Volkszeitung“ diese Folgerung zieht, so ist das ihr gutes Recht, und wir begreifen die politische Taktik, die sie damit verfolgt, durchaus. Die „Volksztg.“ steht nicht auf dem Boden der deutsch-freisinnigen Partei, sie steht weiter nach links und ihr muß es daher politisch ersprießlich erscheinen, die deutsch-freisinnige Partei zu sprengen und so einen Theil der Mitglieder derselben über den jetzigen Standpunkt hinaus zu einem neuen Programm hinüberzudrängen. Aber was für die „Volkszeitung“ politisch erlaubt ist, das ist es nicht für die „Freisinnige Zeitung“. Dieses Blatt, welches das Organ des Herrn Richter ist, kann unmöglich das Material für die Insinuation liefern, als sei ein anderes Mitglied der eigenen Partei in geschäftliche Transactionen in der Art verwickelt, daß es zur Bekleidung einer Ehrenstellung innerhalb der Fraction nun nicht mehr befähigt sei. Die makellose Ehrenhaftigkeit des Herrn Schrader ist so über jeden Zweifel erhaben, daß denn auch dieser Angriff in den weitesten Kreisen die energischste Mißbilligung erfahren hat. Und doch ist die Art, wie dieser Angriff erfolgt ist, nicht vereinzelt; sie ist vielmehr typisch, und daher begreifen wir es sehr wohl und es wird auch im Lande Billigung finden, daß man Herrn Richter nicht wieder zu einem Posten berufen hat, dessen Inhaber Mißhelligkeiten innerhalb der Partei auszugleichen und zu beseitigen hat. Auf diesem Posten kann die Thätigkeit eines Mannes nicht ersprießlich sein, der jede Differenz auch unter den eigenen Parteigenossen verbittert und durch Hineinziehung des persönlichen Moments beleidigend zuspitzt. Es heißt daher die Thatsachen bemänteln, wenn man einen politischen Gegensatz zwischen verschiedenen Richtungen innerhalb der freisinnigen Partei zu construiren sucht; für diese Behauptung liegen keine Thatsachen vor. Die Nichtwiederwahl des Herrn Richter erklärt sich aber nur allzu gut durch Gründe, wie sie sich auch aus dem oben erzählten drastischen Beispiel schlagend herleiten lassen.“

Die „**Liberale Correspondenz**“ endlich bemerkt zu der Angelegenheit:

„Die „Freis. Ztg.“ hat es für passend gehalten, in ihrer Pfingstnummer Herrn Schrader, den neugewählten Vorsitzenden des Siebener-Ausschusses, als Bankdirector zu denunciren. Die Berliner „Volksztg.“ hat den Wink sofort verstanden und versichert, daß ein derartiger Gehilfe des Großkapitals nicht Führer einer Volkspartei sein kann. Da man Herrn Schrader als „Wadelstrümpfler“ nicht wohl bezeichnen kann, ohne sich lächerlich zu machen, so versucht man, ihn als eine Persönlichkeit darzustellen, deren wirthschaftliche Unabhängigkeit verdächtig ist. Glücklicher Weise ist die Integrität des Abg. Schrader so sehr über jeden Zweifel erhaben, daß der versteckte Angriff überall da, wo man unbefangen urtheilt, nur den **lebhaftesten Unwillen** hervorgerufen hat.“

Das Kapitel der „gegenseitigen Verhetzung“ behandelt auch noch ein anderer Artikel in der neuesten Nummer der „Liberalen Correspondenz“ welcher lautet:

„Man pflegt es nirgends für zweckmäßig zu halten“, heißt es, wie schon erwähnt, in der letzten Nummer der vom Abg. Dr. Barth herausgegebenen „Nation“ mit Rücksicht auf die Ausschußwahlen in der freisinnigen Partei, „Männer zum Vorsitz zu berufen, deren Namen mit Vorliebe zum Ausgangspunkt gegenseitiger Verhetzung seitens allzueifriger Parteigänger gemacht wird.“ Eine Probe auf die Richtigkeit dieser Bemerkung liefert soeben eine Zuschrift an die „Frankf. Ztg.“, welche von einem der neuen Mitglieder der freisinnigen Partei des Reichstages herrühren soll. Die Zuschrift spricht von Herrn Schrader u. Gen. ganz im Jargon der „Volksztg.“ als von Mitgliedern, welche mehr nach der Seite der „Hoffähigkeit“ oder der „Escarpins“ streben. Alsdann heißt es:

„Wer aber außerdem mit offenem Blick auf unser Volksleben schaut, dem kann es nicht unklar sein, daß bei einer Politik des Compromisses à la Nationalliberalismus älterer Ordnung die freisinnige Partei denselben Verfall erleben würde, den ihre Nachbarpartei durchgemacht hat.“

Mit anderen Worten kann das doch nur heißen, daß die Herren Schrader, Rickert, Hänel, Barth, Forckenbeck, Bamberger von der freisinnigen Partei durch politische Ueberzeugung geschieden sind. Die Behauptung ist nur verzeihlich aus dem Munde eines „neuen“ Mitgliedes der Partei. Die „Freis. Ztg.“ schrieb vor einigen Tagen in Anknüpfung an die Bemerkung der „Nation“ Folgendes:

„Es soll uns freuen, wenn die weitere Entwickelung denjenigen nicht Recht giebt, welche den Vorgang als einen Ausgangspunkt auch für politisch sachliche Differenzen ansehen.“

Vielleicht bemüht sich die „Freisinnige Zeitung“, in diesem Sinne auf die „Neuen“ einzuwirken, welche die Verhetzung der Parteimitglieder untereinander bereits mit einer gewissen Virtuosität betreiben.

Militärische Commission für ein neues Militärstrafgesetz.

Die Thatsache, daß demnächst wieder einmal eine militärische Commission zur Berathung des Entwurfs eines neuen Militärstrafgesetzes zusammentreten solle, würde angesichts der Erfahrungen, welche seit Jahren mit solchen Commissionen gemacht worden sind, wenig Eindruck machen, wenn nicht jetzt die Hoffnung bestände, daß in einer Zeit, wo auf dem Gebiete der Militärverwaltung so umfassende Reformen vorbereitet werden, mehr Hoffnung als bisher ge-

rechtfertigt sei, daß es gelingen werde, den Militärstrafproceß dem Geiste der neuen Gesetzgebung entsprechend umzugestalten. Noch in der letzten Session des vorigen Reichstages wurde bekanntlich der von freisinniger Seite gestellte Antrag in dieser Richtung mit der Ausführung beanstandet, daß zunächst die vielfach erörterte Revision des Civilstrafgesetzbuchs abgewartet werden müsse. Es wäre von Interesse zu erfahren, ob dieser Standpunkt in der Zwischenzeit verlassen worden ist.

Die deutsch-englischen Conferenzen über Afrika.

Der Abreise des vom englischen Foreign Office mit Führung der Verhandlungen wegen Afrikas in Berlin betrauten Sir Percy Anderson nach London stehen andere Beweggründe als solche rein privater Natur durchaus fern, da der genannte Diplomat nur in Familien-Angelegenheiten seine Thätigkeit unterbrochen hat. Daß Sir Percy Andersons Erscheinen in London gleichwohl auch zur Ergänzung der von ihm erstatteten telegraphischen bezw. schriftlichen Berichte durch mündliche Aufschlüsse über den Gang der Verhandlungen benutzt werde, ist selbstverständlich; der Rückkehr des Unterhändlers nach Berlin wird im Laufe der nächsten Woche entgegengesehen und es ist nicht zu zweifeln, daß die schwebenden Besprechungen zu einem befriedigenden Ergebniß führen werden.

Die Türkei und Montenegro.

Nach einer Meldung der „Agence de Constantinople" hat auf die directen Vorstellungen des montenegrinischen Ministers Vukovich bei dem Sultan der Letztere die Entscheidung des Kriegsrathes, welcher sich gegen die von Montenegro erbetene Schiffbarmachung des Bojanaflusses ausgesprochen hatte, umgestoßen und ein Irade erlassen, welches den Haupttheil des montenegrinischen Planes betreffend die Regulirung des Drinaflusses und des Kirnflusses, sowie die Schiffbarmachung des Bojanaflusses, aber nicht bis zum Meere, genehmigt. Der Sultan theilte dies in einem Handschreiben dem Fürsten Nikita mit.

Deutschland.

AT. **Berlin, 27. Mai.** Der Kaiser und König hatte in dem von uns mitgetheilten Telegramme den General-Feldmarschall **v. Moltke** beglückwünscht zu der Anerkennung, welche dem greisen Feldherrn auch außerhalb der Grenzen des deutschen Reiches für seine Reichstagsrede zu Theil geworden ist. Wir sind in der Lage, aus der großen Zahl der Zustimmungs-Telegramme, welche der General-Feldmarschall erhalten, das folgende mitzutheilen:

„Wien Burg, den 15. 5. 90. Feldmarschall Graf Moltke in Berlin. Empfangen Euer Excellenz den Ausdruck vollkommener Bewunderung zur gestrigen Rede. Gott erhalte Sie noch recht lange Ihrem Monarchen und Ihrem Vaterlande. Erzherzog Albrecht."

* **[Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin]**, welcher wegen seines Brustleidens bis jetzt stets den Winter im Süden zubrachte, wird nunmehr auch während des Sommers fernbleiben. Die Aerzte haben ihm Seereisen zur Kräftigung der Nerven empfohlen.

* **[Der Rücktritt des Oberhofmarschalls v. Liebenau]** soll, der „Nat.-Ztg." zufolge, mit Veranstaltungen zusammenhängen, welche bei der jüngsten Anwesenheit des Kaisers in Elbing zu dessen Empfang, namentlich durch die Werftarbeiter, getroffen worden, während solche nicht den Reisedispositionen des Kaisers entsprachen und sich daher als vergeblich erwiesen. Am Freitag hat Liebenau sich von den Beamten seines Ressorts verabschiedet, wobei er in einer Ansprache hervorgehoben, daß er seinen Abschied genommen, weil es ihm nicht geglückt sei, die von ihm geplante Reorganisation in der Verwaltung durchzuführen.

* **[Peter Reichensperger]**, ein Veteran der Centrumspartei, feiert am 28. Mai seinen achtzigsten Geburtstag.

* **[Verein der regierungsfreundlichen Presse.]** Wie dem „Bot. a. d. Riesengeb." gemeldet wird, ist mit dem Ende des Officiosenthums auch das Ende des bekannten „Vereins der regierungsfreundlichen Presse" gekommen, dessen Vorsitzender der Redacteur der „Görlitzer Conserv. Nachr." Ludwig Schaper ist. Das Bittere an der Sache ist, daß die Gründer der Vereinigung mit einem ziemlichen Sümmchen zur Deckung des entstandenen Deficits hätten antreten müssen.

Posen, 27. Mai. General-Feldmarschall Prinz Georg von Sachsen, General-Inspecteur der 2. Armee-Inspection, traf heute Nachmittag hier ein, um den am 28., 29. und 30. d. M. stattfindenden Besichtigungen der Truppen der hiesigen Garnison beizuwohnen. Der Prinz wurde am Bahnhofe, wo eine Ehrencompagnie Aufstellung genommen hatte, von dem commandirenden General des 5. Armeecorps, General-Lieutenant v. Seeckt, dem Oberpräsidenten Grafen v. Zedlitz-Trützschler, dem Oberbürgermeister Müller und den Spitzen der Behörden empfangen. Nach dem Abschreiten der Ehrencompagnie fuhr der Prinz nach dem General-Commando, wo derselbe Wohnung nimmt. Heute Abend findet zu Ehren des **Prinzen** großer militärischer Zapfenstreich statt.

* **Breslau**, 27. Mai. Die „**Schles. Ztg.**" bestätigt, daß der Cultusminister die Provinzialschulcollegien angewiesen hat, eine Anzeige darüber zu erstatten, wie sich das **Verhältniß der jüdischen zu christlichen Schülern** an den höheren Lehranstalten stelle und welche Erfahrungen mit dem Fleiß und den Leistungen der jüdischen Schüler überhaupt gemacht worden seien. Die Herren Graf Pfeil, Kleist-Retzow, Stöcker u. Gen. werden zufrieden sein.

Frankreich.

Belfort, 27. Mai. **Präsident Carnot**, welcher heute früh 9 Uhr Besançon verließ, ist um 11 Uhr hier eingetroffen und sowohl auf den Zwischenstationen, wie bei seiner Ankunft hier mit sympathischen Kundgebungen empfangen worden. Bald nach der Ankunft fand der Empfang der Behörden auf der Präfectur statt. Carnot erwiderte auf die an ihn gerichteten, die Anhänglichkeit der Bevölkerung der Stadt und die republikanischen Gesinnungen der Bevölkerung erinnernden Ansprachen mit der Versicherung, daß er tief bewegt sei von dem Besuche der Stadt und von den patriotischen Kundgebungen, mit denen man ihn empfangen habe. (W. T.)

Paris, 27. Mai. Der diesseitige Botschafter in Berlin, **Herbette**, ist zu vierzehntägigem Aufenthalt hier eingetroffen. (W. T.)

Italien.

Ravenna, 27. Mai. Während der Nacht **explodirte** zu Massa Lombarda unter der Treppe des Sicherheits-Bureaus ein Gefäß mit Pulver. Das Gebäude wurde beschädigt. — In Bagnacavallo wollte ein gewisser Romeo Poggi auf der Straße eine Bombe explodiren lassen, wurde dabei aber an den Beinen tödtlich verwundet.

Rußland.

Petersburg, 27. Mai. Heute begehen zwei durch ihre Theilnahme an dem Kriege gegen Napoleon I. bekannte **Regimenter** die **Feier ihres hundertjährigen Bestehens**, nämlich das Pawlowsche Leibgarde-Regiment und das Moskowsche Grenadier-Regiment. Inhaber letztgenannten Regiments ist der Großherzog Friedrich von Mecklenburg-Schwerin. Der Kaiser hat den beiden Regimentern heute neue Fahnen in den Farben des Bandes des St. Georg-Ordens nebst Jubiläumsbändern verliehen. Die Jubelfeier des Pawlowschen Regiments wird hier äußerst festlich begangen werden. (W. T.)

Achter deutscher Lehrertag.

(Originalbericht der „Danz. Ztg.")

II.

η **Berlin**, 27. Mai.

Heute sind bereits mehr als 4000 Lehrer aus allen Theilen des deutschen Reiches eingetroffen. Der Empfangs-Ausschuß hatte deshalb vollauf zu thun. Die heutigen Arbeiten begannen mit Nebenversammlungen. Während der Vorstand des Landesvereins preußischer Volksschullehrer über Dotationsgesetz oder staatliche Dienstalterszulagen verhandelte, sprach in einem anderen Raume Lehrer Hanke-Görlitz über die Nothwendigkeit und Möglichkeit einer lautgetreuen Volksorthographie. Im blauen Saale der Philharmonie wurde eine Ausstellung für Knabenhandarbeit in Augenschein genommen, welche die in den Berliner Schülerwerkstätten maßgebenden Lehrgänge für Papier- und Papparbeit, Holzschnitzerei und Hobelbankarbeit veranschaulichte. Lehrer Groppler-Berlin gab dazu in längerem Vortrage Erläuterungen und widerlegte zugleich einige gegen den Arbeitsunterricht erhobene Bedenken. In der Debatte sprach Schulinspector Scherer-Worms die Meinung aus, der Arbeitsunterricht gehe über die Aufgabe der Volksschule hinaus und greife zu sehr in das Handwerk hinein; es sei anzustreben, daß er mit dem Schulunterricht in Verbindung gesetzt werde. Landtagsabg. v. Schenckendorff-Görlitz erklärt sich gegen die obligatorische Einführung desselben in die Volksschule und hält die Mitwirkung der Lehrer für unbedingt erforderlich, da 9/10 der Bevölkerung von der Arbeit der Hand leben. Schließlich genehmigt die Versammlung die vom Referenten aufgestellten 3 Leitsätze nach einer gegnerischen Erklärung.

Um 10 Uhr Vormittags hatten sich der festlich geschmückte Hauptsaal der Philharmonie und alle Nebenräumlichkeiten mit Theilnehmern vollständig gefüllt. Anwesend waren 165 Abgeordnete der Lehrervereine, die ca. 59 000 Lehrer vertreten. Nach einem Gesange des Gesangvereins Berliner Lehrer eröffnete der Vorsitzende Lehrer Tiersch die erste Hauptversammlung mit dem Wunsche, daß die Verhandlungen den Lehrern zur Ehre, dem Vaterlande zum Segen und dem Kaiser und seinen Bundesgenossen zur Freude gereichen möchten. Es folgten dann die Begrüßungen der Versammlung (worüber bereits in der heutigen Morgennummer telegraphisch berichtet ist) durch Herrn v. Forckenbeck namens der Stadt Berlin, durch den Geheimrath Schneider namens des Unterrichtsministers, durch den Stadtschulrath Bertram seitens der Stadtschuldeputation und durch den Seminarlehrer a. D. Böhme seitens der Diesterweg-Stiftung.

Nachdem darauf der Vorsitzende ein Hoch auf den Kaiser ausgebracht und eine telegraphische Adresse an denselben beschlossen war (worüber ebenfalls bereits berichtet ist), ergriff Dr. Dittes-Wien das Wort zu einer Festrede auf Diesterweg. Redner legte seinem schwungvollen Vortrage das Motto zu Grunde: „Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt". Es ist der Herzenswunsch in dieser freien Versammlung dem großen Pädagogen die Huldigung darzubringen und es frei auszusprechen: Mögen andere ihn für überwunden und abgethan finden, für uns ist er unsterblich. Es hieße Wasser ins Meer tragen, wollte man erzählen vom Leben Diesterwegs, von seinem Wirken, von seinen Leiden und Verfolgungen; aber hinweisen müsse er in dieser Feier auf die Fundamente der deutschen Nationalerziehung. Es möge dahingestellt sein, ob Diesterwegs Ideen noch eine actuelle Bedeutung oder nur ein erbaulicher Werth zukommt, doch das ist gewiß, daß diese Ideen Großes gewirkt haben. Diesterweg betrachtete als Ziel aller Erziehung allgemeine Menschenbildung in nationaler Form und individueller Ausprägung. Diese Ansicht ist unbestritten richtig. Sie zu beachten, muß von jedem gefordert werden, der sich mit Erziehung beschäftigt. Für Diesterweg ergaben sich daraus als Leitaufgaben der Schule, Erziehung des Unterrichts, die gesammte Didaktik und Methodik des letzteren. Zur Durchführung seines Planes verlangte er eine möglichst hohe Lehrerbildung, fachgemäße Schulaufsicht und sociale Stellung des Lehrers, die seinem Amte entspricht. Redner verbreitet sich weiter eingehend über Diesterwegs Stellung zur Religion, die das Urtheil über ihn bestimmt. Wer bestreitet, Diesterweg sei nicht eine tief religiöse Natur gewesen, der kennt ihn nicht. Diesterweg wollte aber nicht das Christenthum der Confessionen, sondern dasjenige, wie es in der Bibel steht. Das Confessionelle wollte er der Kirche überwiesen wissen. Er hatte dabei vollständig recht, denn wo hat die Schule ein Recht, die Unterscheidungslehren der Confessionen zu begreifen. Er verlangte, daß in der Schule gelehrt werde, was verbindet, und nicht, was uns trennt, also einen allgemeinen Religionsunterricht. Wenn nun die Vertreter der Kirche behaupten, ein solcher abstracter Religionsunterricht ohne confessionelle Färbung sei unmöglich, so müsse man fragen: Welcher Confession gehörte denn Christus an? Der Unterschied zwischen beiden Parteien ist: Sie wollen Kenntnisse, wir Religion; sie stellen die Kirche über das Christenthum, wir aber das Christenthum über alle Theologen und die Kirche. Es ist traurig, daß um solche Sachen heute noch gekämpft werden muß. Namentlich ist man gerade im Vaterlande Diesterwegs am weitesten von seinen erstrebten Zielen entfernt. In Oesterreich z. B. hat man schon seit länger als 20 Jahren ein Schulgesetz. Von dort sind die Lehrer längst vom niederen Küsterdienst befreit, die geistliche Localschulaufsicht ist beseitigt; überall sind gemeinsame Schulen für die Kinder aller Confessionen und Stände eingerichtet; die Lehrer sind Mitglieder der Bezirksschulräthe, haben als Lehramtscandidaten das Recht zum einjährigen Militärdienst u. s. w. Redner schloß mit den Worten: „Möge fortan sein Wirken den werdenden Geschlechtern tausendfältige Frucht bringen und Glück und Heil der ganzen Nation. Das wünsche ich uns allen, vor allem dir, Mutter Germania!" — Stürmischer Beifall lohnte den Redner. Nur der Vertreter der Regierung hatte mehrfach deutlich zu erkennen gegeben, daß er den Ansichten nicht beipflichten könne.

Nach einer Pause sprach Lehrer **Clausnitzer**-Berlin über „die Aufgabe der Volksschule gegenüber der socialen Frage". Dem ebenfalls sehr beifällig aufgenommenen Vortrage lagen folgende Leitsätze zu Grunde:

1. Ein directes Eingreifen in die socialen Kämpfe der Gegenwart hat die Volksschule als Stätte, welche die Kinder der Staatsbürger aller Parteien in friedlicher Arbeit vereinigt, zu vermeiden.

2. Ihre Thätigkeit ist auf die Zukunft gerichtet, indem sie eine charaktervolle Jugend erziehen soll, welche, frei von Klassenhaß und erfüllt von wahrer Religiosität und Vaterlandsliebe, befähigt ist, dereinst ein urtheilfähiges und thatkräftiges Glied der Nation zu werden.

3. Zu diesem Zwecke müssen in der Volksschule die Kinder aller Stände ihre grundlegende Erziehung erhalten. (Allgemeine Volksschule.)

4. Da ein großer Theil der Familien nicht mehr im Stande ist, seinen erziehlichen Pflichten ganz entsprechen zu können, so muß die Volksschule mehr als bisher Erziehungsanstalt werden.

5. Um dies besonders auch durch eine geistige — Herz, Verstand und Charakter bildende — Durcharbeitung des Unterrichtsstoffes zu erzielen, darf derselbe über ein bestimmtes, durch die Möglichkeit einer solchen Verarbeitung begrenztes Maß nicht hinausgehen.

6. Dies gilt in erster Reihe vom Religionsunterricht. Wahre Gottesfurcht hängt nicht von der Menge des religiösen Memorirstoffes, sondern von der geeigneten Darbietung desselben ab; eine Stoffüberbürdung erzeugt Gleichgiltigkeit, zuletzt Widerwillen.

7. Der Unterricht in Deutsch, Geographie, Geschichte und Gesang muß neben den praktischen Zwecken besonders die Pflege der Vaterlandsliebe im Auge haben.

8. In den mehr technischen Lehrfächern soll besonders den praktischen Bedürfnissen des Lebens, wie sie die Jetztzeit erfordert, in ausgiebiger Weise Rechnung getragen werden, um auch nach dieser Seite hin die Jugend zum späteren Kampfe ums Dasein auszurüsten.

9. Da besonders die Zeit vom 14. bis 18. Lebensjahre als Uebergangszeit die große Gefahr in sich birgt, daß die in der Volksschule gelegten und gepflanzten Keime zu Grunde gehen und die Jugend eine Beute der Verführung werden kann — somit die Thätigkeit der Schule einfach vernichtet würde —, so ist die Schulpflicht über das 14. Jahr hinaus mit beschränkter, von Stufe zu Stufe sich mindernder Stundenzahl bis zum 18. Lebensjahr (für Mädchen bis zum 16.) auszudehnen. (Fortbildungsschule mit vermehrter Stundenzahl.) In den Lehrplan dieser Fortbildungsschulen sind besonders auch Volkswirthschaftslehre und Gesetzeskunde aufzunehmen, um so den angehenden Bürger zu befähigen, mit Verständniß seinen socialen und politischen Pflichten obzuliegen. In den Unterrichtsplan für Mädchenfortbildungsschulen ist Haushaltungskunde einzufügen.

10. Die Hindernisse, welche zur Zeit noch die Volksschule hemmen, ihren segensreichen Einfluß auf die Jugend voll und ganz auszuüben, sind besonders: überfüllte Klassen, vielfach Stoffüberbürdung, nichtfachmännische Schulaufsicht, nicht immer genügende materielle Sicherstellung des Lehrers und rechtliche Unsicherheit desselben in Bezug auf die Ausübung der Schuldisciplin.

Wegen der vorgeschrittenen Zeit ($3^1/_2$ Uhr) und mit Rücksicht auf die um 4 Uhr beginnende Festtafel wurde die Besprechung dieses Vortrages bis zur 2. Hauptversammlung vertagt. Abends besuchten die meisten Lehrer die Vorstellung des kgl. Schauspielhauses (Tell), welches der Kaiser besonders zu diesem Zwecke ausschließlich für Lehrer zur Verfügung gestellt hat. Dasselbe ist morgen mit dem kgl. Opernhause der Fall.

Am 29. Mai: S.-A. 3.41, U. 8.13. **Danzig, 28. Mai.** M.-A. b. Tage, M.-U. 2.8.

Wetteraussichten für Donnerstag, 29. Mai,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Vielfach heiter, sonnig, wärmer. Auffrischende Winde; veränderlich wolkig, später bedeckt, Regen, windig, kühler.

Für Freitag, 30. Mai:

Stark wolkig, vielfach bedeckt, Regen; etwas kühler. Böige, frische bis starke und stürmische Winde. Strichweise Gewitter.

Für Sonnabend: 31. Mai:

Wolkig, theils bedeckt mit Regen, theils Aufklarung und heiter; wärmer. Erst frische bis starke, dann abnehmende Luftbewegung. Strichweise Gewitter.

---

* **[Aviso „Grille"]**, der sich gegenwärtig auf Marinestabsreisen mit höheren Offizieren befindet, lief heute, von Kiel kommend, in den hiesigen Hafen ein.

* **[Zu dem Heubuder Unglücksfall.]** Die gestern unserem Berichterstatter auf seine vielfachen Nachfragen an betheiligten Stellen wie bei Personen, welche mit Heubude in lebhaftem Verkehr stehen, allseitig gemachte resp. bestätigte Angabe, daß die Leichen sämmtlicher bei der unglücklichen Segelpartie am zweiten Pfingstfeiertage ertrunkenen Personen gestern aufgefunden seien, hat sich trotzdem bedauerlicher Weise nicht bestätigt. Wie uns von zuverlässiger Seite berichtet wird, ist außer den bereits am Unglückstage aufgefundenen Leichen der Frau v. Sprockhoff und des Fräul. Dieckmann bis heute Morgen noch keine weitere Leiche an die Oberfläche gekommen.

* **[Personalien beim Militär.]** Der soeben als Stabsoffizier in das 128. Infanterie-Regiment versetzte Major Tischler ist zum Oberstlieutenant, der Oberstlieutenant v. Mandelsloh, Commandeur des Ulanen-Regiments Nr. 8, zum Oberst und der Hauptmann v. d. Gröben vom Generalstabe der 35. Division zum Major befördert worden.

* **[Patent.]** Angemeldet ist ein Patent auf eine „Vorschubvorrichtung für Kreissägen" von Hrn. Julius Leimkohl in Langfuhr bei Danzig; ertheilt ist ein Patent auf „Neuerung an Pflügen zum Unterbringen von Gründünger u. dergl." an Hrn A. Witt in Kl. Tarpen bei Graudenz.

* **[Firmungsreise.]** Der Armeebischof Dr. Aßmann aus Berlin wird im nächsten Monat die Provinzen Ost- und Westpreußen zur Firmung von Militärpersonen bereisen.

* **[Schützenfest.]** Heute früh 8 Uhr begann die hiesige Schützengilde die Feier ihres diesjährigen Königsfestes in üblicher Weise. Nachdem die Gilde im geschmückten Garten Aufstellung genommen, die Kapelle des Regiments König Friedrich I. an der Spitze, geschah der Umzug und darauf das Prämienschießen, welches den Vormittag in Anspruch nahm. Bei demselben errang Herr Seefischhändler Heilmann mit 68 Ringen den ersten Preis (den von Herrn Johannes Krause für den besten Schützen zu dem heutigen Tage geschenkten werthvollen Suppenlöffel mit dem Danziger Wappen). Die ferneren (Geld-)Preise errangen die Herren Schuhmachermeister Eberhardt (67 Ringe), Bäckermeister Ludwig (66 Ringe) und Handschuhmachermeister Klein, bisheriger Schützenkönig (65 Ringe).

* **[Seebad Westerplatte.]** Die Abtheilung für kohlenhaltige Stahl-Soolbäder (Patent Lippert) im Warmbade auf der Westerplatte wird am Mittwoch, den 4. Juni, eröffnet werden.

* **[Trigonometrische Vermessungen.]** Im Laufe dieses Sommers werden im Regierungsbezirk Danzig unter Leitung des Chefs der trigonometrischen Abtheilung der Landesaufnahme, Oberstlieutenant Morsbach, trigonometrische Vermessungen stattfinden.

* **[Unfall.]** Das 2 Jahre alte Kind Bruno Sch. spielte gestern auf der Treppe der elterlichen Wohnung Kl. Rammbau, stürzte herab und erlitt einen Bruch des rechten Oberarms. Die Mutter brachte das verunglückte Kind nach dem chirurgischen Stadtlazareth in der Sandgrube.

* **[Seeamtssitzung.]** Unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrath Trampe, welcher den erkrankten Herrn Landgerichtsdirector Mix vertrat, fand heute Vormittag vor dem hiesigen Seeamt die Verhandlung über die am 8. d. M. bei Heisternest erfolgte Strandung des Lübecker Dampfers „Jacoff Proforoff" statt. Als Beisitzer fungirten die Herren Capitäne Hammer, Lietz, Voß und Domke und als Reichscommissar war Herr Contreadmiral a. D. Pirner aus Stettin für den beurlaubten hiesigen Reichscommissar, Capitän zur See a. D. Rodenacker, erschienen. — Der Dampfer „Jacoff Proforoff" war, wie wir bereits berichtet haben, von Leith nach Danzig mit Kohlen bestimmt, gehört einer holländischen Gesellschaft und gerieth bei dickem Nebel auf den Strand der Halbinsel Hela. Ueber diesen Unfall wurde zunächst Herr Capitän Adolf Sandt aus Altona, 43 Jahre alt, vernommen. Seinen Angaben entnehmen wir Folgendes: Der Dampfer „Jacoff Proseroff" ist im Jahre 1884 für 300 000 Mk. auf der Howald'schen Werft in Kiel aus Stahl und Eisen erbaut. Die Mannschaft bestand aus 15 Mann, meistens dänische und schwedische Seeleute. Capt. Sandt berichtet dann: Als ich am 8. Mai, 2 Uhr Nachmittags die Sirene von Rixhöft hörte, schätzte ich den Abstand des Schiffes auf ca. 5 Miles und wurde in der Richtigkeit dieser Annahme bestärkt durch die gleichzeitig vorgenommene Lothung, welche eine Wassertiefe von 12 Faden ergab. Ich änderte nunmehr den Curs von O.-S.-O. halb O. auf S.-O. in der Absicht, mit diesem Curs an der Küste entlang zu laufen. Um 3 Uhr lothete ich wieder und fand 15 Faden Wasser mit grünem Sand, um $3^1/_2$ Uhr 17 Faden Wasser mit feinem grünen Sand. Nachdem ich mit südöstlichem Curse 21 Miles gelaufen hatte, änderte ich denselben auf S. 3/4 O. und legte mit diesem Curse noch eine Distance von 3 Miles zurück, sodann wurde der Curs S. z. W. 1/4 W. genommen. Bevor diese Cursänderung eintrat, lothete ich 45 Faden. Als ich das Loth nach 10 Minuten wieder werfen ließ, fand ich nur noch 4 Faden Wasser. Wir stoppten sofort, legten das Ruder hart steuerbord und gingen mit voller Kraft rückwärts. Das Schiff saß jedoch vorn bereits so fest, daß es durch die eigene Maschinenkraft nicht mehr abzubringen war. Die nunmehr vorgenommene Peilung ergab, daß vorn am Schiff, wo dasselbe festsaß, 15 Fuß Wasser war, während hinten 4 Faden Wasser vorhanden waren. Da das Schiff in vollständig beladenem Zustande vorn 14 Fuß 11 Zoll, hinten 15 Fuß 3 Zoll tief lag, so kann dasselbe bei dem Auflaufen anfangs nur leicht den Boden gestreift haben, namentlich, da die Fahrt nur eine ganz geringe war. Indessen die Meeresströmung, auf die ich die Strandung zurückführe, setzte das Schiff sehr schnell weiter auf den Strand. Das Schiff, welches beim Festkommen SSO. anlag, drehte in Folge der von NO. einsetzenden Strömung bald mit dem Bug durch Westen nach Norden zum Osten und wurde nunmehr schnell eingesandet. Die Versuche, welche ich zur Flottbringung durch Auswerfen von Ankern machte, blieben erfolglos. Trotzdem glaube ich, daß es mir gelungen wäre, das Schiff am nächsten Tage ohne weitere Beschädigung abzubringen, wenn man mir auf mein telegraphisches Ansuchen sofort Mannschaften zum Löschen der Ladung geschickt hätte. Dieses ist aber nicht geschehen. Die beiden zur Hilfeleistung hinausgekommenen Dampfer „Fink" und „Drache" waren, zumal anfangs starke Brandung herrschte, nicht im Stande, das Schiff freizumachen, und erst den vereinigten Bemühungen der später requirirten beiden Bergungsdampfer „Rügen" und „Oeresund" ist es gelungen, das Schiff vom Strande abzubringen. Als der dichte Nebel auf See herrschte, ließ ich den Dampfer nur mit halber Kraft laufen; vor der letzten Cursänderung bis zum Augenblicke der Strandung ging das Schiff ganz langsam. Von der Zeit an, wo die Sirene von Rixhöft gehört wurde, bin ich stets auf Deck gewesen. Das Tiefloth wurde alle halbe Stunde, das Handloth fortwährend angewandt. Nach alledem kann Capitän Sandt die Ursache der Strandung nur in einer Stromversetzung erblicken, deren Vorhandensein ihm bis zum Augenblick der Strandung völlig unbekannt war. Ferner hob der Capitän hervor, daß ein Telegramm des Besitzers des Bergungsdampfers „Rügen", welches letzterer an den Strandvogt von Hela zur Abgabe an den Capitän adressirt hatte und welches am 9. Mai, 10 Uhr 40 Min. Vormittags in Greifswald aufgegeben war, durch den Strandvogt ihm erst am 10. Mai, Morgens 5 Uhr, ausgehändigt worden sei. Hätte er dieses Telegramm rechtzeitig erhalten, so würde er andere Dispositionen haben treffen können und der Dampfer wäre nicht so schadhaft geworden, wie es geschehen. Von der Ladung des Dampfers sind bekanntlich 500 Tons Kohlen bei Hela über Bord geworfen. Die Beschädigung an dem Schiff ist von Sachverständigen auf 79 350 Mk. geschätzt. Der Werth des Schiffes im beschädigten Zustande wurde gleichzeitig auf 129 000 Mk. festgestellt. Das Schiff war mit 180 000 Mk. theils in Hamburg, theils in Berlin und bei holländischen Assecuranzen, die Ladung beim Lloyd versichert.

Der Steuermann, der Maschinist und 3 Matrosen, welche nach dem Capitän vernommen wurden, machten durchweg übereinstimmende Angaben wie Hr. Sandt. Der Herr Reichscommissar stimmte in Betreff seiner Auffassung der Strandungsursache ebenfalls Herrn Capitän Sandt zu. Der Herr Reichscommissar zollte sowohl der Schiffsführung, wie den Maßregeln des Capitäns zur Bergung von Schiff und Ladung seine Anerkennung. In ähnlicher Weise sprach sich das Seeamt in seinem Erkenntniß aus, welches das Verhalten des Capitäns und der Mannschaft in jeder Beziehung als tadelfrei erachtete und die an der hinterpommerschen Küste öfter beobachtete scharfe Strömung, welche auf die Küste zuläuft, als die alleinige (elementare) Ursache des Seeunfalls ansah.

* **[Messer-Affäre.]** Der Arbeiter Heinrich M. aus Reichenberg gerieth am zweiten Pfingstfeiertage auf der Chaussee bei Weßlinken mit drei Männern in eine Schlägerei, wobei er eine ca. 6 Cm. lange Schnittwunde an der rechten Gesichtsseite erhielt. Der Verletzte suchte erst gestern Hilfe in dem chirurgischen Stadtlazareth in der Sandgrube nach.

[Polizeibericht vom 28. Mai.] Verhaftet: 1 Frau, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Schuhmacher, 1 Schlosser, 1 Seefahrer wegen groben Unfugs, 1 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 3 Obdachlose. — Gestohlen: Ein Tenorhorn. — Gefunden: 3 Armbänder, 1 Schlüssel; abzuholen von der Polizeidirection. 1 Tuch, abzuholen von Frau Gastheier, Gasperstraße 42.

ph. **Dirschau, 27. Mai.** Bei dem heutigen Schützenfeste errang die Königswürde Fleischermeister Tetzlaff, 1. Ritter wurde Fleischermeister Mattheis, 2. Ritter Büchsenmacher Wichert. Für weitere gute Schüsse waren noch 19 Prämien ausgesetzt. — An dem Schießen betheiligten sich auch Schützen aus Marienburg und Neuteich.

Elbing, 27. Mai. Der Kaiser hat, wie die beiden Elbinger Blätter berichten, Veranlassung genommen, Herrn Geh. Commerzienrath Schichau zu dem vorzüglichen Resultat, welches mit den von ihm erbauten Maschinen der „Partenope" (eines italienischen Kreuzers) erzielt wurde, zu **beglückwünschen.**

Christburg, 27. März. Vor seiner Abreise von Prökelwitz hat der Kaiser für die Armen 1000 Mk. geschenkt, und zwar erhalten hiervon die Stadt Christburg 500 Mk. und die Ortschaften Prökelwitz und

Altstadt zusammen 500 Mk. — Gestern Abend wurde hier ein **größerer Feuerschein** bemerkt. Es sind, wie heute hierher mitgetheilt wird, die sämmtlichen Wirthschaftsgebäude des Hofbesitzers Schwarz in Baumgarth niedergebrannt. Das Wohnhaus blieb vom Feuer verschont. — Unser neuer **Fleisch-Consumverein** wird sich morgen Abend in einer Versammlung, welche die Statuten genehmigen und den Vorstand und Aufsichtsrath wählen soll, definitiv constituiren.

Σ **Pr. Friedland**, 27. Mai. In vergangener Woche fand am hiesigen **Lehrer-Seminar** die zweite Lehrerprüfung statt; von 19 Bewerbern bestanden 17 des Examen. — An Stelle des bisherigen Magistrats-Mitgliedes Kaufmann Schmidt wurde in der Stadtverordnetensitzung am 24. d. Mts. der Fabrikbesitzer Voß erwählt.

K. **Rosenberg**, 27. Mai. Der **Zweig-Verein der Gustav-Adolf-Stiftung** im Kreise Rosenberg feiert das Jahresfest am 4. Juni in Finckenstein. Der Verein zählt etwa 2500 zahlende Mitglieder. Der Kassenbestand des letzten Vereinsjahres beträgt 2868 Mk., die Jahreseinnahme 1550 Mk., die Ausgabe 1456 Mk. Der Rosenberger Verein hat sich nunmehr dem Danziger Hauptverein angeschlossen. Als der Hauptverein im vorigen Jahre am 12. Juni in Danzig das erste Jahresfest feierte, war der Rosenberger Verein zwar noch nicht beigetreten, aber er war auf der Versammlung durch eine Deputation vertreten, um Einfluß auf die Aufstellung des Statuts zu gewinnen. Dieselbe ist denn auch zu allseitiger Zufriedenheit zu Stande gekommen. Der Hauptverein hatte eine erste Einnahme von 16 494 Mk., wovon 12 361 Mk. zu Unterstützungen an hilfsbedürftige Gemeinden in Westpreußen gelangten.

Stolp, 27. Mai. In dem Dorfe **Birkow** stehen vier Bauernhöfe und der Gasthof in Flammen. (St. P.)

Königsberg, 27. Mai. Nach dem amtlichen **Verzeichniß der Studirenden** auf der hiesigen Albertus-Universität waren im Wintersemester 1889/90 786 Studirende immatriculirt. Davon sind im Laufe des Semesters verstorben 2, abgegangen mit Exmatrikel 173, gestrichen 5, in Summa 180, demnach blieben am Schlusse des Semesters noch 606. Dazu kamen in diesem Semester 176, so daß die Gesammtsumme der immatriculirten Studirenden gegenwärtig 782 beträgt, und zwar zählt die theologische Facultät 188, die juristische 156, die medizinische 271 und die philisophische 167 Studirende. — Nächsten Sonnabend wird der **altkatholische Bischof Dr. Reinkens** hier eintreffen, Sonntag, 1. Juni hier, Dienstag in Insterburg und Sonntag, 8. Juni in Konitz firmen. (K. H. Z.)

Wucherprozeß gegen die Gebr. Gaedeke.

(Specialbericht der „Danz. Ztg.“)

I.

-a- Elbing, 28. Mai, Vormitt.

Am 26. September v. J. wurden von der Strafkammer des Landgerichts in Königsberg die Mitinhaber und Geschäftsführer der altrenommirten Bankfirma Johann Conrad Jacobi in Königsberg, die Kaufleute Conrad Gaedeke, Consularagent der Vereinigten Staaten von Nordamerika, und Robert Gaedeke, dänischer Consul und Lotterie-Collecteur, wegen wucherischen Geschäftsbetriebes zu je vier Monaten Gefängniß und 3000 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Diese Verurtheilung erregte schon an und für sich wegen der geschäftlichen und gesellschaftlichen Stellung der beiden Angeklagten bedeutendes Aufsehen und dieses Aufsehen wurde noch durch anfangs unterlassene Berichterstattung der Königsberger Presse und mehrfache criminelle Nachspiele erhöht. Gegen ihre Verurtheilung hatten die Gebrüder Gaedeke Revision eingelegt, in Folge deren das Reichsgericht das erste Urtheil aufhob und die Anklagesache an die Strafkammer des Landgerichts zu Elbing zu nochmaliger Verhandlung und Entscheidung verwies, vor welchem sie heute (Mittwoch) verhandelt wird. Der Thatbestand ist in Kurzem folgender:

Der Kaufmann A. Heinrichs, Inhaber eines Pelzwaarenlagers und einer Manufacturwaarenhandlung, die sich namentlich auf den Vertrieb von werthvollen Sammet- und Seidenwaaren erstreckte, hatte bei dem Bankhause J. C. Jacobi einen laufenden Credit, der im Sommer 1886 90 000 Mk. betrug und für welchen als Unterpfand drei Grundschuldbriefe im Werthe von 60 000 Mk. deponirt waren. Im Juli 1886 gerieth Heinrichs in Zahlungsschwierigkeiten, da im Oktober 94 727 Mk. zu zahlen waren und sich in der Kasse nur ein Bestand von 788 Mk. vorfand. Der Prokurist Aron Liebeck begab sich nunmehr zu den Angeklagten und ersuchte dieselben um die Hergabe der nöthigen Mittel zur Deckung der fälligen Forderungen. Nachdem es Liebeck gelungen war, von dem einen Gläubiger, dessen Forderung 35 000 Mk. betrug, einen Aufschub zu erlangen, und er den beiden Angeklagten eine genaue Uebersicht über die Lage der Firma gegeben hatte, erklärten sich die Gebr. Gaedeke bereit, einen weiteren Credit von 60 000 Mk. zu gewähren, falls Heinrichs ihnen eine Provision von 30 000 Mk. bewilligen wolle. Als Liebeck diese Forderung entrüstet zurückwies, wurde sie schließlich auf 15 000 Mk. „herabgedrückt“. Es wurden drei Wechsel à 5000 Mk. ausgestellt, welche nach 1¼, 2¼ und 3¼ Jahren fällig sein sollten. Heinrichs, welche die Angeklagten durch Liebeck hatten fragen lassen, „ob ihm sein guter Name, wenn er im Oktober wieder zahlen könne, nicht mehr werth sei als 15 000 Mk.“, unterzeichnete die drei Wechsel, da er keinen anderen Weg sah, sich Geld zu verschaffen, und erhielt hierauf die gewünschten 60 000 Mk., so daß sein Conto nunmehr mit 150 000 Mk. belastet war. Weder diese drei Wechsel noch auch die aus denselben stammenden Zinsen von 300 und 150 Mk. hatten die Angeklagten in ihre Geschäftsbücher eingetragen. Später ließen sie zu ihrer besseren Sicherstellung von Heinrichs eine notarielle Urkunde unterschreiben, in welcher sich dieser als Schuldner von 100 000 Mk. bekannte und sich im Nichtzahlungsfalle sofortiger Pfändung unterwerfen zu wollen erklärte. Am 17. September 1888 wurde eine neue derartige Urkunde ausgestellt, welche noch schärfer und präciser abgefaßt war, als die erste. Von dieser Urkunde machten am 14. November 1888 die Angeklagten Gebrauch und ließen durch einen Gerichtsvollzieher die gesammten Baarbestände der Firma und Waaren im ungefähren Betrage von 100 000 Mk. mit Beschlag belegen, so daß Heinrichs weiter nichts übrig blieb, als den Concurs anzumelden. Der Concurs wurde am 14. Januar 1889 durch einen Zwangsvergleich beendet, bei welchem die Gebr. Gaedeke für ihre sich ungefähr auf 189 000 Mk. belaufende Forderung 136 000 Mk. voll und 46 000 Mk. als Accordquote erhielten. Der Gerichtshof führte damals aus, daß nach den gesetzlichen Entscheidungen „Nothlage“ nicht mit „Nothstand“ gleichbedeutend sei. Eine Nothlage könne vorhanden sein, wenn noch andere Mittel existirten. So könne es hier nicht darauf ankommen, ob „Nothstand“, sondern ob Nothlage vorhanden gewesen sei und die Angeklagten davon Kenntniß gehabt hätten. Sie hätten durch Liebeck im Sommer 1886 erfahren, daß Heinrichs im Oktober die 58 600 Mark nicht habe zahlen können; es sei gleichgiltig, ob die Zahlung sofort zu machen war, oder etwas später bevorstand. Nach der glaubhaften Aussage des Liebeck hätten die Angeklagten zuerst 30 000 Mark Provision gefordert. Eine solche Zumuthung aber mache man an keinen, den man nicht in schwerer Nothlage wisse. Daß das Geld auf Zeit gegeben, beweise die Forderung der Abzahlung von 20 000 Mk. schon im Januar 1887. Der Gerichtshof könne nach der Sachlage mildernde Umstände nicht anerkennen. So lägen alle Erfordernisse für Wucher vor.

Vermischte Nachrichten.

* **[Die Enthüllung des Mendelssohn-Denkmals]** in Dessau ist auf den 8. Juni festgesetzt.

Newyork, 25. Mai. **Ernst Possart** brachte am 19. d. sein achtmonatliches Gastspiel am Amberg-Theater mit „König Lear“ zum Abschluß und trat an Bord des Dampfers „Saale“ die Rückreise nach Deutschland an. Er hat 96000 Mk. — das finanzielle Ergebniß seines langen Gastspiels — mitgenommen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. Mai. (W. T.) Das **Emin Pascha-Comité** empfing einen **Brief** von **Dr. Peters** aus Rubaga in **Uganda** vom 2. März, in welchem Peters mittheilt, er trete die Rückreise durch Usukuma (Landstrich an der Südspitze des Victoriasees) und Ugogo nach Bagamoyo an.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. Mai.

		Crs.v.27.			Crs.v.27.
Weizen, gelb			2. Orient.-A.	72,80	72,00
Mai	198,50	201,50	4% russ.A.80	97,40	97,10
Sept.-Okt.	181,25	183,25	Lombarden	61,70	60,75
Roggen			Franzosen	98,00	97,60
Mai	152,00	154,20	Cred.-Actien	170,40	170,40
Sept.-Okt.	149,75	151,00	Disc.-Com.	220,90	220,00
Petroleum per 2000 ℔			Deutsche Bk.	168,00	167,40
loco	23,40	23,40	Laurahütte	138,75	139,50
Rüböl			Oestr. Noten	173,70	173,50
Mai	70,20	70,50	Russ. Noten	237,20	236,05
Sept.-Okt.	55,70	56,30	Warsch. kurz	235,90	235,85
Spiritus			London kurz	—	20,32
Mai-Juni	34,10	34,20	London lang	—	20,225
Aug.-Sept.	34,90	35,00	Russische 5% SW.-B.g.A.	79,90	79,40
4% Reichs-A.	107,40	107,50	Danz. Privatbank	—	—
3½% do.	101,10	101,10	D. Oelmühle	138,70	138,75
4% Consols	106,60	106,60	do. Priorit.	126,25	126,25
3½% do.	101,30	101,30	Mlaw.St.-P.	113,80	113,80
3½% westpr. Pfandbr.	98,80	98,80	do. St.-A.	67,20	66,75
do. neue	98,80	98,80	Ostpr. Südb. Stamm.-A.	101,90	101,00
3% ital.g.Pr.	58,30	58,60	Danziger Stadtanleihe	—	—
5% rm.G.-R.	101,90	101,90			
Ung.4% Gdr.	89,90	89,80	Frk.5% A.-A.	89,50	[illegible]

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 27. Mai. **Getreidemarkt. Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 186—195. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 175—180, russ. loco ruhig, 110—112. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 63. — **Spiritus** ruhig, per Mai-Juni 21¼ Br., per Juni-Juli 22¼ Br., per Juli-August 23 Br., per August-September 23¾ Br. — **Kaffee** ruhig. Umsatz 2000 Sack. — **Petroleum** ruhig, Standard white loco 6,95 Br., per August-Dezbr. 7,25 Br. — **Wetter:** Kühl.

Hamburg, 27. Mai. **Kaffee.** Good average Santos per Mai 89¾, per September 85, per Dezember 79, per März 78¼. Behauptet.

Hamburg, 27. Mai. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Mai 12,37½, per August 12,42½, per Oktober 11,87½, per Dezember 11,87½. Stetig.

Havre, 27. Mai. **Kaffee.** Good average Santos per Mai 110,00, per September 107,00, per Dezember 100. Behauptet.

Bremen, 27. Mai. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Fest. Standard white loco 6,90.

Frankfurt a. M., 27. Mai. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 261⅞, Franzosen 194⅞, Lombarden 116, 4% ungar. Goldrente 89,50, Gotthardbahn 170,80, Disconto-Commandit 220,00, Dresdener Bank 150,60, Gelsenkirchen 161, Türk. Tabak 131,25. Fest.

Wien, 27. Mai. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 89,07½, do. 5% do. 101,10, do. Silberrente 89,75, 4% Goldrente 110,00, do. ungar. Goldrente 103,75, 5% Papierrente 99,70, 1860er Loose 141,75, Anglo-Aust. 158,25, Länderbank 226,30, Creditact. 301,35, Unionbank 243,60, ungar. Creditactien 342,75, Wiener Bankverein 116,75, Böhm. Westbahn 334, Böhm. Nordb. 214, Busch. Eisenbahn 436,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 228,25, Nordbahn 2712,50, Franzosen 225,75, Galizier 195,00, Lemberg-Czern. 230,75, Lombarden 129,75, Nordwestbahn 207,75, Pardubitzer 174,50, Alp.-Mont.-Act. 106,00, Tabakactien 115,50, Amsterdamer Wechsel 97,00, Deutsche Plätze 57,65, Londoner Wechsel 117,30, Pariser Wechsel 46,70, Napoleons 9,35½, Marknoten 57,65, Russ. Banknoten 1,35½, Silbercoupons 100. Bulgarische Anleihe 109.

Amsterdam, 27. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine niedriger, per Novbr. 198. — **Roggen** loco geschäftslos, auf Termine unverändert, per Mai 135—134—135—134, per Oktober 123—122. — **Rüböl** loco 34¾, per Herbst 30½.

Antwerpen, 27. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17½ bez., 17⅜ Br., per Mai 17¼ Br., per August 17⅜ Br., per Sept.-Dezbr. 17¾ Br. Unverändert.

Antwerpen, 27. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** niedriger. **Roggen** behauptet. **Hafer** ruhig. **Gerste** unverändert.

Paris, 27. Mai. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 93,70, 4% Rente 90,25, 3½% Anl. 106,12½, 5% italien. Rente 97,10, österr. Goldrente 94⅞, 4% ung. Goldrente 90½, 4% Russen 1880 96,80, 4% Russen 1889 97,25, 4% unific. Aegypter 485,62, 4% span. äußere Anleihe 76⅛, convert. Türken 19,05, türk. Loose 77,25, 4% priv. türk. Obligationen —, Franzosen 490,00, Lombarden 305,00, Lomb. Prioritäten 330,00, Banque ottomane 581,25, Banque de Paris 825,00, Banque d'Escompte 523,75, Credit foncier 1235,00, do. mobilier 457,50, Meridional-Act. 733,75, Panamacanal-Act. 30, do. 5% Oblig. 34,00, Rio Tinto-Actien 515,60, Suezcanal-Actien 2385,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122½, Londoner Wechsel kurz 25,12½, Cheques a. London 25,14. Compt. d'Escompte neue 610, Robinson 73,12.

Paris, 27. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Mai 25,60, per Juni 25,50, per Juli-August 24,90, per Sept.-Dezbr. 23,90. — **Roggen** ruhig, per Mai 16,50, per Septbr.-Dezbr. 15,20. — **Mehl** ruhig, per Mai 54,10, per Juni 54,20, per Juli-August 54,90, per Sept.-Dez. 53,60. — **Rüböl** ruhig, per Mai 71,25, per Juni 70,75, per Juli-August 70,25, per Septbr.-Dezember 68,50. — **Spiritus** fest, per Mai 36,25, per Juni 36,75, per Juli-August 37,25, per Sept.-Dezbr. 37,50. Wetter: Bedeckt.

London, 27. Mai. Engl. 2¾% Consols 98 7/16, preuß. 4% Consols 106, ital. 5% Rente 96⅜, Lombarden 12 1/16, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 98¾, conv. Türken 18⅞, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 94, 4 % ungarische Goldrente 89¾, 4 % Spanier 76⅛, 5% privil. Aegypter 104⅜, 4% unific. Aegypter 96¼, 3% garantirte Aegypter 101⅛, 4¼ % ägypt. Tributanl. 98⅛, 6% consol. Mexikaner 99¼, Ottomanbank 13⅛, Suezactien 94¾, Canada-Pacific 84⅞, De Beers-Actien neue 16⅞, Rio Tinto 20½, Rubinen-Actien ⅜ % Agio, Silber —, Platzdiscont 1⅝.

London, 27. Mai. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Kühl.

Glasgow, 27. Mai. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 44 sh. 7 d.

Liverpool, 27. Mai. Getreidemarkt. Weizen und Mehl ½ d. niedriger, Mais geschäftslos. — Wetter: Schön.

Newyork, 27. Mai. **Weizen-Verschiffungen** der letzten Woche von den atlantischen Häfen der vereinigten Staaten nach Großbritannien 31 000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Continents 11 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 48 000 Qrts., do. nach anderen Häfen des Continents — Qrts.

Newyork, 26. Mai. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,84, Cable-Transfers 4,86½, Wechsel a. Paris (60 Tage) 5,20, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95, 4% fundirte Anleihe 122, Canadian-Pacific-Actien 82½, Central-Pacific-Actien 35⅝, Chic.- u. North-Western-Act. 116¼, Chic., Mil.- u. St. Paul-Act. 78⅝, Illinois-Central-Act. 116, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 111⅞, Louisville- und Nashville-Actien 92, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien 29⅛, Newy. Lake- Erie- u. West. second Mort-Bonds 107, New. Central- u. Hudson-River-Actien 108¾, Northern-Pacific-Preferred-Act. 85⅛, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 65, Philadelphia- und Reading-Actien 46⅞, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 65½, Union-Pac.-Actien 67⅞, Wabash., St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 30⅛. —Waarenbericht. **Baumwolle** in Newyork 12 7/16 nom., do. in New-Orleans 11⅞. Raff. **Petroleum** 70 % Abel Test in Newyork 7,40 Gd., do. in Philadelphia 7,40 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,50, do. Pipe line Certificates per Juni 94. Ruhig, stetig. — **Schmalz** loco 6,30, do. Rohe und Brothers 6,70. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 4¾. — **Kaffee** (Fair Rio-) 20. Rio Nr. 7, low ordinary per Juni 16,87, per August 16,62.

Newyork, 26. Mai. Visible Supply an Weizen 22 458 000 Bushels, do. an Mais 11 079 000 Bushels.

Newyork, 27. Mai. Wechsel auf London 4,84¼. — **Rother Weizen** loco 0,97⅛, per Mai 0,95¼, per Juli 0,95⅜, per Dez. 0,96¼. — **Mehl** loco 2,85. — **Mais** per Juni 0,40. — Fracht 2. — **Zucker** 4¾.

Danzig, 28. Mai.

Getreidebörse. (H. v. Mo[illegible]stein.) Wetter: Kühl. — Wind: N.

Weizen. Inländischer fast geschäftslos. Transitweizen in etwas besserer Frage zu ziemlich unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt 125℔ 174 ℳ, für polnischen zum Transit bunt krank 124℔ 131 ℳ, 125/6℔ 134 ℳ, gutbunt 125℔ 137 ℳ, 127/8℔ 139 ℳ, hellbunt 127/8℔ 140½ ℳ, hochbunt 126/7℔ und 127/8℔ 141 ℳ, 127℔ 142 ℳ per Tonne. Termine: Mai-Juni inländ. 184 ℳ Gd., transit 137½ ℳ bez., Juni-Juli transit 137½ ℳ bez., Juli-August transit 137½ ℳ Br., 136½ ℳ Gd., Sept.-Okt. zum freien Verkehr 172½ ℳ Br., 172 ℳ Gd., transit 134½ ℳ bez., Oktober-November transit 134½ ℳ bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 186 ℳ, transit 139 ℳ

Roggen unverändert Bezahlt ist inländischer 129℔ 137 ℳ per 120℔ per Tonne. Termine: Mai-Juni inländ. 139 ℳ bez., Juni-Juli inländ. 139 ℳ bez., transit 99½ ℳ bez., Juli-August inländisch 136 ℳ bez., Sept.-Oktbr. inländ. 134 ℳ bez., unterpoln. 97½ ℳ Br., 96½ ℳ Gd., transit 96½ ℳ Br., 96 ℳ Gd. Regulirungspreis inländisch 140 ℳ, unterpolnisch 100 ℳ, transit 98 ℳ — **Gerste** ist gehandelt russ. zum Transit 110℔ u. 111/2℔ 103 ℳ per Tonne. — **Raps** polnischer zum Transit 238 ℳ per Tonne bez. — **Spiritus** contingentirter loco 54 ℳ Gd., per Oktbr.-Dezbr. 51 ℳ Gd., per Novbr.-Mai 51½ ℳ Gd., nicht contingentirter loco 33¾ ℳ Gd., per Okt.-Dez. 31½ ℳ Gd., per November-Mai 32 ℳ Gd.

Productenmärkte.

Stettin, 27. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** matt, loco 192—194, do. per Mai 194,50, do. per Juni-Juli 193,50, do. per September-Oktober 180,00. — **Roggen** matt, loco 155—157, do. per Mai 156,00, do. per Juni-Juli 152,50, do. per Sept.-Oktbr. 146,50. — Pomm. **Hafer** loco 164—168. — **Rüböl** weichend, per Mai 72,00, per Septbr.-Okt. 58,50. — **Spiritus** geschäftslos, ohne Faß mit 50 ℳ Consumsteuer 54 ℳ, mit 70 ℳ Consumsteuer 34,25 ℳ, per Mai-Juni mit 70 ℳ Consumsteuer 34,10, per August-Septbr. mit 70 ℳ Consumsteuer 34,60. — **Petroleum** loco 11,80.

Berlin, 27. Mai. **Weizen** loco 190—204 ℳ, per Mai 202—201,50 ℳ, per Mai-Juni 200,50—201—200,50 ℳ, per Juni-Juli 200,50—201—200,50 ℳ, per Juli-August 190,50—189,25 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 183—182,75—183 ℳ — **Roggen** loco 152—162 ℳ, per Mai 155,75—154—154,25 ℳ, per Mai-Juni 155,50 bis 154—154,50 ℳ, per Juni-Juli 156—154,50—155 ℳ, per Juli-August 153,25—153—153,50 ℳ, per Septembr-Oktober 150,75—150,50—151 ℳ — **Hafer** loco 162—184 ℳ, westpreußischer 172—175 ℳ, pomm. und uckermärker 173—176 ℳ, fein pomm. uckermärker und mecklenb. 177—182 ℳ ab B., per Mai 169,25—167,50—168 ℳ, per Mai-Juni 164,50—164,25 ℳ, per Juni-Juli 162,75—162,25—162,50 ℳ, per Juli-August 151—150,50 ℳ, per September-Oktober 143,25 ℳ, per Oktober-November 140,50 ℳ — **Mais** loco 107 bis 113 ℳ, per Mai-Juni 107—106,50 ℳ, per Juni-Juli 107,25 ℳ, per Juli-August 108,50 ℳ, per Septbr.-Oktober 112,50 ℳ, per Oktober-November 113,50 ℳ — **Gerste** loco 135—205 ℳ — **Kartoffelmehl** loco 15,80 ℳ — **Trockene Kartoffelstärke** loco 15,80 ℳ — **Erbsen** loco Futterwaare 155 bis 165 ℳ, Kochwaare 168—210 ℳ — **Weizenmehl** Nr. 00 26,25—24,50 ℳ, Nr. 0 23,00—20,00 ℳ — **Roggenmehl** Nr. 0 23,25—22,50 ℳ, Nr. 0 und 1 21,50—20,50 ℳ, ff. Marken 23,9 ℳ, per Mai 21,50 ℳ, per Mai-Juni 21,40—21,35 ℳ, per Juni-Juli 21,40—21,35 ℳ, per Juli-August 21,20—21,15 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 20,60 ℳ — **Petroleum** loco 23,4 ℳ, per Septbr.-Oktober 24,3 ℳ — **Rüböl** loco ohne Faß 70,0 ℳ, per Mai 72,0—73,7—70,2—70,5 ℳ, per Mai-Juni 68,5 ℳ, per Juli-August 60,5 ℳ, per Septbr.-Oktober 56,5—56,3 ℳ, per Okt.-Nov. 55,0 ℳ — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 ℳ) 54,5 ℳ, mit Faß loco unversteuert (70 ℳ) 34,6 ℳ, per Mai 34,1—34,3 ℳ, per Mai-Juni 34,1—34,3—34,2 ℳ, per Juni-Juli 34,2—34,3—34,1 ℳ, per Juli-August 34,7 ℳ, per August-Septbr. 35,0—35,1 ℳ, per Sept.-Oktbr. 35,0—35,1 ℳ, per Oktober-Novbr. 33,6—33,7—33,6 ℳ

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 27. Mai. Wind: W.

Angekommen: Annchen Lorenz, Moritz, Sunderland, Kohlen. — Elise, Steinhagen, St. Davids, Kohlen. — Gustav, Schacht, Emden, Kohlen. — Lyö, Illum, Lübeck, leer. — Margarethe, Karsten, Friedrichstadt, Phosphat. — Lina, Ruchel, Emden, Coaks. — Heinrich, Suhr, Hamburg, Gasreinigungsmasse.

Gesegelt: Victoria (SD.), Nyholm, Kjöge, Holz. — Crathie (SD.), Kennedy, Alloa, Holz.

28. Mai. Wind: W.

Angekommen: Elisabeth, Wähdel, Terneuzen, Dachpfannen.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

27. Mai.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 2 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit Gütern, 1 Kahn mit Harz, 1 Kahn mit Chamottsteinen.

Stromab: Langnau, Neuteich, 25 T. Weizen, Wilda, Danzig. — Götz (D. „Wanda“), Graudenz, 12 T. Güter, Gebr. Harder, Danzig.

Meteorologische Depesche vom 28. Mai.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mil.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	768	NNW	4	bedeckt	10
Aberdeen	764	WNW	4	wolkig	10
Christiansund	756	WSW	4	heiter	10
Kopenhagen	759	SW	2	wolkig	10
Stockholm	756	WNW	4	bedeckt	6
Haparanda	751	O	4	Regen	9
Petersburg	757	SW	1	halb bed.	11
Moskau	759	SO	1	wolkig	18
Cork, Queenstown	767	N	5	heiter	12
Cherbourg	764	NO	5	bedeckt	10
Helder	762	NNW	2	wolkig	11
Sylt	759	WNW	2	wolkig	12
Hamburg	761	W	3	halb bed.	12 1)
Swinemünde	761	WSW	3	halb bed.	12
Neufahrwasser	762	WNW	3	wolkig	12
Memel	760	W	4	bedeckt	10
Paris	760	N	4	wolkenlos	11
Münster	761	N	2	wolkenlos	10
Karlsruhe	758	NO	4	Regen	11
Wiesbaden	759	NO	2	wolkig	14
München	757	O	5	bedeckt	10
Chemnitz	760	NW	2	wolkig	11 2)
Berlin	761	SO	3	halb bed.	13
Wien	759	N	1	bedeckt	11
Breslau	761	SO	3	bedeckt	11
Ile d'Aix	[illegible]	[illegible]			
Nizza	755	N	6	Regen	11
Triest	759	[illegible]	7	Nebel	14
				bedeckt	19

1) Thau. 2) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Bei ziemlich gleichmäßiger Luftdruckvertheilung liegt ein barometrisches Maximum westlich von Irland, einen Ausläufer ostwärts über Norddeutschland hinaus entsendend. Depressionen lagern über Nordeuropa und dem westlichen Alpengebiete. In Deutschland ist das Wetter ruhig, etwas wärmer, im Süden trübe, im Norden theilweise heiter, die Temperatur liegt daselbst 1—5 Grad unter der normalen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
27	4	760,2	+ 13,6	W. mäßig, bewölkt.
28	8	760,5	+ 11,8	WNW. mäßig, bewölkt.
28	12	760,0	+ 13,2	NO. mäßig, leicht bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 27. Mai.

Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung mit zumeist wenig veränderten, aber eher etwas besseren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, boten aber geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Hier zeigte denn auch die Speculation große Zurückhaltung und das Geschäft bewegte sich in sehr engen Grenzen. Weiterhin trat bei mangelnder Kauflust, ohne daß das Angebot sich dringender bemerklich machte, eine kleine Abschwächung der Haltung hervor. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest bei normalen Umsätzen für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere konnten sich durchschnittlich gut behaupten; russische Anleihen und Noten, Italiener und ungarische Goldrente lebhafter und etwas besser. Der Privatdiscont wurde mit 3⅜ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien mit unwesentlichen Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzosen, Lombarden fester und lebhafter, Galizier schwächer. Inländische Eisenbahnactien wenig verändert und still. Bankactien ziemlich fest und ruhig. Montanwerthe anfangs durch Realisationen abgeschwächt, später befestigt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,50
do. do.	3½	101,10
Konsolidirte Anleihe	4	106,60
do. do.	3½	101,30
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	98,10
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	98,75
Pommersche Pfandbr.	3½	99,75
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	102,00
do. do.	3½	98,80
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	98,80
do. neue Pfandbr.	3½	98,80
Pomm. Rentenbriefe	4	103,30
Posensche do.	4	103,30
Preußische do.	4	103,30

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	95,30
Oesterr. Papier-Rente	5	87,50
do. do.	4⅕	77,10
do. Silber-Rente	4⅕	77,60
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	101,20
do. Papier-Rente	5	86,00
do. Goldrente	4	89,80
Ung. Ost-Pr. 1. Em.	5	—
Russ.-Engl. Anleihe 1875	4½	102,40
do. do. do. 1880	4	97,10
do. Rente 1883	6	108,70
do. Rente 1884	5	106,50
Russ. Anleihe von 1889	4	98,70
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	72,00
do. 3. Orient-Anleihe	5	73,00
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	77,00
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	95,80
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	65,00
Italienische Rente	5	96,00
Rumänische Anleihe	6	102,80
do. fundirte Anl.	5	101,90
do. amort. do.	5	98,75
do. 4% Rente	4	85,90
Türk. Anleihe	5	89,20
Serbische Gold-Pfdbr.	5	89,60
do. Rente	5	87,10
do. neue Rente	5	87,25

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	100,50
do. do. do.	3½	95,00
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,60
Hamb. Hypoth.-Pfdbr.	4	101,75
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar	4	99,90
do. do.	4	94,75
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,75
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,40
do. do. do.	3½	97,20
do. do. do.	4	100,25
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,70
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	101,50
do. do. do.	3½	97,75
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,10
do. do.	4½	104,30
do. do.	4	100,20
Poln. landschaftl.	5	68,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	109,00
Russ. Central- do.	5	88,30

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	141,75
Baier. Prämien-Anleihe	4	146,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	114,40
Hamburg. 50 thlr.-Loose	3	141,40
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	140,60
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	135,50
Oesterr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	322,90
do. Loose von 1860	5	124,40
do. do. 1864	—	317,50
Oldenburger Loose	5	131,75
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	162,25
Raab-Graz 100T.-Loose	4	105,30
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	165,25
do. do. von 1866	5	155,00
Ung. Loose	—	251,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1889.
Aachen-Mastricht	73,90	—
Mainz-Ludwigshafen	118,80	4⅔
Marienb.-Mlawk.St.-A.	66,75	—
do. do. St.-Pr.	113,80	—
Ostpreuß. Südbahn	101,00	3
do. St-Pr.	115,75	5
Saal-Bahn St.-A.	46,20	⅓
do. St.-Pr.	113,75	5
Stargard-Posen	102,75	4½
Weimar-Gera gar.	25,20	—
do. St.-Pr.	101,70	—

† Zinsen vom Staate gar. Div. 1889.

Galizier	3	—
Gotthardbahn	—	172,00
†Kronpr.-Rud.-Bahn	—	88,30
Lüttich-Limburg	—	32,25
Oesterr.-Franz.-St.	—	97,60
† do. Nordwestbahn	—	—
do. Lit. B.	—	102,60
†Reichenb.-Pardub.	—	76,10
†Russ. Staatsbahnen	—	129,25
Russ. Südwestbahn	—	79,40
Schweiz. Unionb.	—	123,75
do. Westb.	—	42,70
Südösterr. Lombard	—	60,75
Warschau-Wien	—	214,75

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	104,10
Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	58,60
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,10
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	83,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	83,00
†Oesterr. Nordwestbahn	5	93,50
do. Elbthalb.	5	92,30
†Südösterr. B. Lomb.	3	65,50
† do. 5% Oblig.	5	104,20
†Ungar. Nordostbahn	5	87,40
† do. do. Gold-Pr.	5	102,00
Brest-Grajewo	5	98,70
†Charkow-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	4	92,50
†Kursk-Kiew	4	93,30
†Mosko-Rjäsan	4	95,00
†Mosko-Smolensk	5	100,90
Rybinsk-Bologone	5	95,30
†Rjäsan-Koslow	4	93,25
†Warschau-Terespol	5	102,20

Bank- und Industrie-Actien. 1889.

Berliner Kassen-Verein	134,50	6
Berliner Handelsges.	166,00	12
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	—	4¼
Bresl. Discontbank	107,50	7
Danziger Privatbank	—	8¼
Darmstädter Bank	158,00	10½
Deutsche Genossensch.-B.	129,90	8
do. Bank	167,40	10
do. Effecten u. W.	126,75	11
do. Reichsbank	140,00	7
do. Hypoth.-Bank	112,75	6¼
Disconto-Command.	220,00	14
Gothaer Grundcr.-Bk.	94,10	—
Hamb. Commerz.-Bank	130,60	7½
Hannöversche Bank	114,10	5
Königsb. Vereins-Bank	105,50	6
Lübecker Comm.-Bank	115,30	7
Magdbg. Privat-Bank	118,75	5⅔
Meininger Hypoth.-B.	104,00	5
Norddeutsche Bank	168,10	12
Oesterr. Credit-Anstalt	—	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
Posener Provinz.-Bank	114,50	6
Preuß. Boden-Credit	121,00	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	157,75	10
Schaffhaus. Bankverein	110,20	5
Schlesischer Bankverein	124,40	8
Südd. Bod.-Credit-Bk.	153,25	6½
Danziger Oelmühle	138,75	—
do. Prioritäts-Act.	126,25	—
Neufeldt-Metallwaaren	115,80	—
Actien der Colonia	10005	66⅔
Leipziger Feuer-Versich.	16100	60
Bauverein Passage	84,00	5½
Deutsche Baugesellschaft	93,00	—
A. B. Omnibusgesellsch.	216,50	10½
Gr. Berl. Pferdebahn	263,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	107,60	—
Wilhelmshütte	104,75	—
Oberschles. Eisenb.-B.	96,00	6

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1889.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	139,50	—
Stolberg, Zink	64,50	2½
do. St.-Pr.	125,25	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 27. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,75
do.	2 Mon.	2½	168,10
London	8 Tg.	3	20,32
do.	3 Mon.	3	20,225
Paris	8 Tg.	3	80,90
Brüssel	8 Tg.	3	80,75
do.	2 Mon.	3	80,50
Wien	8 Tg.	4	173,25
do.	2 Mon.	4	172,45
Petersburg	3 Wch.	5½	235,40
do.	3 Mon.	5½	234,00
Warschau	8 Tg.	5½	235,85

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,37
20-Francs-St.	16,20
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	20,305
Französische Banknoten	81,05
Oesterreichische Banknoten	173,50
Russische Banknoten	236,05

Als Verlobte empfehlen sich:
Ottilie Muhl,
Paul Meter.
Kleschkau. Praust.

Ernst Brunzen,
Anna Brunzen,
geborene Hartis,
Vermählte.
Mainz, den 28. Mai 1890.

Statt besonderer Meldung.
Montag, den 26. d. Mts., Abends 6 Uhr, entschlief sanft nach langem schweren Leiden, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Großmutter, Nichte und Cousine

Bertha Eichholtz,
geb. Wolff,
im 55. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
die Hinterbliebenen.
Danzig, den 28. Mai 1890.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 29. Mai cr., Nachmittags 4 Uhr, von der evangelischen Kirche in Oliva aus statt. (5787

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen heute Nachts 10½ Uhr meine liebe Frau, unsere gute Tochter, liebevolle Mutter, Schwieger- und Großmutter die Frau Hofbesitzer

Auguste Ohl,
geb. Hochschulz,
in ihrem 69. Lebensjahre durch einen sanften Tod in ein besseres Jenseits abzurufen.

Mit der Bitte um stilles Beileid zeigen dieses tiefbetrübt an
Rosenberg, 27. Mai 1890.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 31. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangs-Vollstreckung sollen die im Grundbuche von Danzig, Petershagen außerhalb des Thores Blatt 3 und Blatt 50, II. Petershagen Blatt 59, Stolzenberg Blatt 89 und Blatt 100 auf den Namen des Handelsgärtners **Wilhelm Ritz** bez. der Handelsgärtner **Wilhelm** und **Marie geb. Reiche-Ritz'schen** Eheleute eingetragenen, in Altschottland u. Stadtgebiet, II. Petershagen Nr. 1282 und in Schidlitz belegenen Grundstücke

am 19. August 1890,
Vormittags 10½ Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 3,66 bez. 2,19 bez. 0,63 bez. 0,84 bez. 1,59 ℳ Reinertrag und einer Fläche von 0,11,58 bez. 0,27,40 bez. 0,03,80 bez. 0,05,10 bez. 0,09,70 Hektar zur Grundsteuer, das Grundstück Petershagen außerhalb d. Thores, Blatt 50, mit 654 ℳ Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter ... VIII (Zimmer 43) ... werden. (5757
Danzig, den 21. Mai 1890.
Königliches Amtsgericht XI.

Concurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Johann August Arthur Struhs** zu Danzig, Brocklosengasse 2 ist am 27. Mai 1890, Nachmittags 6½ Uhr, der Concurs eröffnet.

Concursverwalter Kaufmann **Richard Schirmacher** von hier, Hundegasse Nr. 70.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 20. Juni 1890.

Anmeldefrist bis zum 28. Juni 1890.

Erste Gläubigerversammlung am 12. Juni 1890, Vormittags 11½ Uhr, Zimmer Nr. 42.

Prüfungstermin am 4. Juli 1890, Vormittags 11½ Uhr, daselbst. (5799

Danzig, den 27. Mai 1890.
Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts XI.
Grzegorzewski.

Am 2. Mai d. J. ist der Gutsbesitzer **Richard Jantzen** zu Troop verstorben und sind wir als Nachlaßpfleger und Gegenpfleger seines Nachlasses vom Königl. Amtsgericht zu Stuhm verpflichtet worden. Wir fordern hiermit alle diejenigen, welche noch Ansprüche an die Nachlaßmasse haben, auf, innerhalb 14 Tagen ihre Ansprüche schriftlich an den unterzeichneten Nachlaßpfleger anzumelden. (5750
Leikwitz bei Posilge, den 26. Mai 1890.
F. Drewcke, Nachlaßpfleger. Hagen, Gegenpfleger.

An Ordre!

Mit S/S **Lina** von Stettin sind eingetroffen:

J 25 Faß Schmalz aus Chicago umgeladen ex S/S **Hindoo** von New-York. (5786

Der Inhaber des indossirten Original-Connoissements wird gebeten, sich zu melden bei
F. G. Reinhold.

Original-Loose und Antheilscheine der Schloßfreiheit-Lotterie IV. Klasse zu verschiedenen Preisen.
Loose der Weimarschen Kunst-Ausstellungs-Lotterie à ℳ 1,
Loose der Inowrazlawer Pferde-Lotterie à ℳ 1,
Loose der Marienburger Pferde-Lotterie à ℳ 1,
Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn: ℳ 90 000, Loose à ℳ 3 bei (5789
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Dampfbootfahrt Danzig—Neufahrwasser.

Fahr-Abonnementsbillets für den Monat Juni sind von Donnerstag, den 29. Mai cr., im Bureau Heiligegeistgasse 83, während der Vormittagsstunden von 9—12 und der Nachmittagsstunden von 3—6 Uhr zu folgenden Preisen zu kaufen:

Für Erwachsene auf dem I. Platz	Mk. 8.
- Kinder unter 12 Jahren auf dem I. Platz	- 4.
- Erwachsene auf dem II. Platz	- 4.
- Kinder unter 12 Jahren auf dem II. Platz	- 2.

Inhaber eines Dampfboot-Abonnementsbillets ist berechtigt, eine bis zum Schlusse der kalten Seebäder giltige Bade-Abonnementskarte zu nachstehenden Preisen zu lösen:
Für Erwachsene Mk. 6.
Für Kinder unter 15 Jahren Mk. 4,50.

„Weichsel" Danziger Dampfschifffahrt und Seebad Actien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone. (5783



Danziger Reiter-Verein.

Rennen

am Sonntag, den 8. Juni, Nachmittags 4 Uhr,
auf dem
großen Exerzierplatz bei Langfuhr.

1. Maiden Hürden-Rennen.
2. Chargenpferd-Jagd-Rennen.
3. Langfuhrer Hürden-Rennen.
4. Danziger Jagd-Rennen.
5. Westpreussische Steeple Chase.

Preise der Billets im Vorverkauf:
Tribüne und Wagenkarte je 3 Mk., Sattelplatz 1,50 Mk., Rennplatz 0,40 Mk. Vorverkauf findet statt: Conditorei **Grentzenberg**, Weinhandlung **Denzer, Rathskeller,** Friseurgeschäft von **Schubert und Judee,** Cigarrenhandlung **Ludwig Marklin Nachf. Paul Weising,** Restaurateur **Bieberstein** am Holzmarkt 6 und **Tite's** Hotel in Langfuhr.

Preise auf dem Rennplatz:
Tribüne 3,50 Mk., Wagen 4 Mk., Sattelplatz 2 Mk., Rennplatz 0,50 Mk.

Eisenbahnbeförderung durch Extrazüge:
nach dem Rennplatz Abfahrt Danzig (hohe Thor) 3 Uhr 40 Min., von dem Rennplatz Abfahrt Langfuhr 7 Uhr.

Den mit diesen Zügen beförderten Personen ist das Ueberschreiten der Geleise Seitens des Königlichen Eisenbahn-Betriebs-Amts gestattet und ist somit der Rennplatz in 3 Min. zu erreichen.

Zur Rechtsanwaltschaft bei dem Königlichen Landgericht I und den Amtsgerichten zu Berlin zugelassen, habe ich meinen Wohnsitz von Königsberg i. Pr. hierher verlegt.
Meine Geschäftsräume befinden sich Krausenstraße Nr. 37, am Dönhof-Platz. (5778
Berlin, Mai 1890.
Dr. Paul Krause,
Rechtsanwalt.

Ich verreise bis zum 12. Juni. Meine Vertretung haben übernommen die Herren:
Dr. Friedländer, Vorstädtischen Graben 44,
Dr. Kohtz, Vorstädtischen Graben 40. (5782
Dr. E. Kahle,
prakt. Arzt.

Photographische Landschafts-, Wolkenbilder und Acte für Studienzwecke empf. in reichhaltiger Auswahl
Theodor Bertling,
Buchhandlung. Gerbergasse 2.

Menagenküche
Holzmarkt 17.
Großer Mittagstisch in und außer dem Hause à Couvert 40, 60, 80 Pfg. Monatsabonnement ermäßigt.

Marienburg.
Conditorei u. Restauration I. Ranges
von
Paul Petzenbürger,
dem Schlosse gegenüber.
Große Glasveranda, Rauch- und Lesezimmer.
Diners à 1 ℳ.
Speisen nach der Karte zu jeder Tageszeit.
Empfiehlt sich allen Fremden angelegentlichst.

Gebirgs-Himbeersaft,
Himbeersyrup,
vorzügliche Qualität, garantirt rein, m. voll. Aroma haben billig abzugeben (5556
Gebr. Levy & Co.,
Liqueurfabrik und Fruchtsaftpresserei, Breslau.

Dalmatiner
Insectenpulver
radical wirksam,
Mottenpulver,
Campfer,
Naphtalin
empfiehlt (5321
Herm. Lindenberg,
Langgasse 10.



Alfred Liebsch,
prakt. Zahn-Arzt,
Hundegasse 125. (5770
Sprechst. 9—1 und 3—6 Uhr.

Jede Dame
benütze zur Pflege des Teints nur die berühmte Hoflieferant-
„Puttendörfer'sche"
Schwefelseife, v. Dr. Alberti als einzig echte gegen rauhe Haut, Pickeln, Sommersprossen ꝛc. empfohlen. Pack 50 Pf. echt bei
Alb. Neumann, Langenmarkt 3, C. Paetzold, Hundegasse ..., H. Lietzau, Holzmarkt 1, R. Lindenberg, Langgasse 10.

Mexicaner Finken,
reizende überseeische Stubenvögel Paar 2,50, 2 Paar 4,50, 3 Paar 6 Mark.
Graupapageien in kurzer Zeit sprechen lernend ℳ 18. Sämmtliche ungar. Waldvögel als: Zeisige, Hänflinge, Girlitze ꝛc.
Preiscourant franco. Versand gegen Nachnahme. Lebende Ankunft garantirt. (4077
Georg Raabe, Hamburg,
Zoolog. Abtheil.

Frisch gebrannten
Stückkalk
aus unserer Kalkbrennerei offeriren
L. Haurwitz u. Co.,
Legan, Schellmühl 12/13 u. Hundegasse 102.

Neu!
Perry & Co.'s
Nelson-Feder
No. 131 in EF, F und M Spitzen
in eleganter Ausstattung mit Stahlstich-Portrait, d. alle Schreibwaarenhandlungen Deutschlands

---

Wegen Vergrößerung des Betriebes ist eine 40pferd.
Hochdruck-Dampfmaschine
billig zu verkaufen.
Bis zum 1. Juni noch in Betrieb, zu besichtigen bei der
Danziger Oelmühle,
Petter, Patzig & Co.

Hermann Blasendorff,
Pumpenfabrik, Brunnenbaugeschäft,
Berlin, Osterode Ostpr.
Erdbohrungen, Brunnenbauten,
Lieferung und Montirung von Pumpwerken und Wasserleitungen.
Beste Referenzen. Bohrführer mit Geräthen stets am Platz oder in der Nähe. (5547

Ein Hund, Ulmer Dogge, Prachtexemplar, ist preisw. zu verkaufen Töpfergasse Nr. 1—3.

Marquisen und Zeltleinewand

in ganzen Stücken, auch meterweise, in allen Breiten und Qualitäten, sowie complett fertige

Marquisen und Zelte

liefern in bester Ausführung zu den billigsten Preisen
R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse Nr. 27. (5415

Tricottaillen und Satinblousen,
neueste, hübsche Muster, empfehle ich in großer Auswahl.
Paul Rudolphy, Langenmarkt Nr. 2. (5798

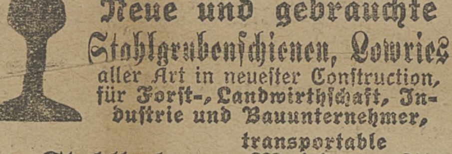
Das zur
Gebrüder Brumm'schen Concursmasse
gehörige Waarenlager, bestehend aus sämmtlichen Bedarfsartikeln für das Fleischer-Gewerbe und für Wurstfabrikation, verschiedenen Wiege-, Laden- und Küchen-Blöcken, einer großen Partie weißbuchenen Holzes, theils geschnitten, theils in Stammenden ꝛc., soll mit der maschinellen Einrichtung, bestehend aus 1 Dampfmaschine von 4 Pferdekraft nebst Kessel, Kreissäge, Hobel-, Bandsäge und Bohr-Maschinen, Drehbank, Schmirgelscheibe u. Schleifapparaten ꝛc. im Ganzen verkauft werden.
Die gerichtliche Taxe schließt mit ca. ℳ 9000 ab.
Termin zur Ermittelung des Meistgebotes
Donnerstag, den 29. Mai, Mittags 12 Uhr,
Hundegasse Nr. 70 I.
Taxe und Bedingungen können daselbst eingesehen, auch kann das Lager nach vorheriger Vereinbarung besichtigt werden.
Bietungs-Caution ℳ 2000. (5567
Der Concursverwalter
Richd. Schirmacher.

Preisgekrönte, chemisch analysirte
Cap-Weine
von E. Plaut, Capstadt,
von ersten Autoritäten Europas als absolut reine Medizinalweine empfohlen.
Für Blutarme, Magenleidende und Reconvalescenten unentbehrlich.
Wegen ihres feinen Geschmacks als Frühstücks- und Dessertweine vorzüglich geeignet.
Verkaufsstellen in fast sämmtlichen Apotheken Deutschlands.

In Danzig bei Herrn Apotheker		C. v. d. Lippe, 4. Damm 4.
-	-	E. Haeckel, Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15.
- Dirschau -	-	O. Mensing.
- Zoppot -	-	O. Fromelt.
- Marienburg -	-	W. Lachwitz.
-	-	H. Roußelle (Raths-Apotheke).

Sowie in Graudenz, Culm, Strasburg, Rehden ꝛc.

Ludwig Zimmermann Nchf., Danzig,
Comtoir und Läger: Fischmarkt 20/21.



Neue und gebrauchte Stahlgrubenschienen, Lowries
aller Art in neuester Construction, für Forst-, Landwirthschaft, Industrie und Bauunternehmer,
transportable
Stahlbahnen, Weichen, Stahlradsätze
kauf- auch miethsweise,
coulanteste Zahlungsbedingungen.
Weißlagermetall, Lager, Schienennägel, Laschenbolzen, Hacken, Steinschlaghämmer, Steinbohrstahl, Feldschmieden, Amboße etc. zu billigsten Preisen. (1833

Marquisen-, Plan- und Zeltleinen
empfehlen in größter Auswahl zu billigen Preisen.
Zur Anfertigung
complet fertiger Marquisen u. Wetter-Rouleaux
in sachgemäßer Ausführung bei billigster Preisnotirung halten wir uns gleichfalls angelegentlichst empfohlen. (5463
Ertmann u. Perlewitz,
23, Holzmarkt 23.

Glasirte Thonröhren
zu Entwässerungen.
Säurefreie
Pferdekrippen,
Rindviehkrippen,
Schweinetröge
empfehlen
Loche & Hoffmann,
Milchkannengasse 18, I. (3847

Elektrische Beleuchtungs-Anlagen.
Einrichtungen für ganze Städte, Fabriken, Lokale ꝛc. übernehmen (7857
Hodam & Ressler, Danzig,
Wilh. Netke, Civ.-Ing., Elbing.
Vertreter von Gebr. Naglo in Berlin.

Naturharter Special-Stahl
für Drehstähle. Wird gebraucht ohne gehärtet zu werden, wodurch grosse Ersparniss. Höchste Leistungsfähigkeit. Wiederverkäufer gesucht.
Offerten und Referenzen an „Special Steel", P. O. Box 215, Sheffield. (5466

Ich ziehe u. plombire Zähne ohne den geringsten Schmerz zu verursachen. Preis pro Zahn 2 ℳ.
F. F. Schröder, Danzig, Langgasse 48, neben dem Rathhause.

Bodenrummel
und alte Möbel kauft J. Litz, Altstädtischen Graben 101. (5771

Achtung!
Ich werde Donnerstag, Freitag, Sonnabend von 9—5 Uhr freihändig **Alterthümer:** Spinde, Stühle, Kommoden, Vasen, Krüge, Bilder, Waffen, Porzellan, Fayence, Holzfiguren, Glassachen, Service und Decorationsgegenstände sowie 2 Dosen mit Malerei verkaufen und lade Sammler und Liebhaber — keine Händler — hierzu ergebenst ein. (5747
Friedländer,
Tobiasgasse Nr. 20 I.

Ein Gasthaus
sofort zu verpachten. Näheres nur persönlich bei
L. Michalowitz, Marienburg.

Eine Bäckerei,
seit vielen Jahren in gutem Betriebe, an der Chaussee, ¾ Meile von Danzig, mit guten Gebäuden u. Wasserleitung, Stall f. Pferde u. Schweine, Garten- u. Wiesenland, ist unt. soliden Bedingungen bei 4000 ℳ Anzahlung zu verk. eventl. zu verpachten u. z. Oktbr. d. J. zu beziehen. Gefl. Auskunft wird ertheilt Heil. Geistgasse 75 II.

Ein Kühlapparat
(kupf. Schlangenrohr) mit Faß, wenig gebraucht, hat zu verkaufen
Mierau, Liebemühl.

7000—8000 Thaler, 1. Stelle auf 2 Huf. cul., in bester Lage auf d. Danz. Höhe, partout, sicher, sucht **Arnold,** Kreistax., Sandgrube 37.

Stellenvermittelung
für Prinzipale und Handlungsgehülfen durch den Verband Deutscher Handlungsgehülfen, Geschäftsstelle Königsberg i. Pr., Passage 3 II. (2300

Zum sofortigen Antritt oder 1. Juli wird für ein 9jähriges Mädchen auf dem Lande, eine geprüfte evangelische musikalische Erzieherin mit bescheidenen Ansprüchen gesucht, die schon mit Erfolg unterrichtet hat. Photographie und Zeugnißabschriften zu senden postlagernd Elbing unt. B. A. 123. (5775

Wir suchen eine mit der Buchführung und schriftlichen Arbeiten vertraute (5808
Kassirerin.
Nur schriftliche Offerten erbeten
Giese & Katterfeldt.

Für einen jungen Mann, d. i. Bes. d. Zeugn. z. 1jähr. Dienst, ev., 17 J. a., 1 J. i. Colonialw.-Gesch. gew., w. Lehrstelle mit f. Stat. resp. Verpf. i. e. kaufm. Gesch., Buchh. od. Apotheke ges. Antr. sof. Ausgeschl. f. Colonialw., Eisen, Destillation.
Adressen unter Nr. 5779 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Einen Hausdiener der zapfen kann und Kellnerlehrlinge sucht
Rudolf Braun,
5793) Breitgasse Nr. 129.

Für e. hiesiges feines Cigarren-Geschäft wird per 1. Juli ein tüchtiger, selbstständiger
Expedient
gesucht.
Adressen unter Nr. 5784 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Für ein größeres Tapisserie- u. Galanterie-Waarengeschäft wird bei hohem Salair eine durchaus tüchtige, gewandte, ältere Verkäuferin gesucht.
Gefällige Adressen unter Nr. 5766 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für unser Comtoir und Lager suchen
einen Lehrling
mit guter Schulbildung gegen monatliche Remuneration. (5768
Poll u. Co., Tabakfabrik.

Für das Comtoir einer hiesigen größeren Fabrik wird zum 1. Juli cr. ein jüngerer
Commis gesucht.
Meldungen mit speciellen Angaben über persönliche Verhältnisse, bisherige Thätigkeit, Gehaltsansprüche ꝛc. unter Adr. 5769 in der Exp. dies. Blattes erbeten.

Ein junger Mann sucht in einem Comtoir eine Lehrlingsstelle.
Adr. unter Nr. 5765 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine junge Dame, welche längere Zeit in einem hiesigen Manufactur- und Wäsche-Geschäft thätig gewesen, auch beim Zuschneiden der Wäsche behilflich sein kann, sucht per 15. Juni evtl. auch später anderweitig Engagement.
Adressen unt. Nr. 5806 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine Dame aus anständiger Familie wünscht sich wegen Wohnungsgemeinschaft mit einer gleichgesinnten anspruchsl. Dame in Verbindung zu setzen.
Adressen unter Nr. 5800 in der Expedition dieser Zeitung erb.

In der nächsten Nähe vom Langen Markt wird per 1. October 1 Wohnung von ca. 3 Zimmern zu miethen gesucht.
Adressen unter Nr. 5785 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein verh. Mann,
Ende der 20er Jahre, sucht Stellung als Verwalter resp. Aufseher vom 1. Juni d. J.
Offerten unter 5764 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junges,
anständiges Mädchen
in allen Handarbeiten geübt, sucht unter bescheid. Ansprüchen Stellung als Stütze der Hausfrau und Beaufsichtigung der Kinder oder als Reisebegleiterin.
Offerten unt. R. O. 100 Elbing, Junkerstr. 10 I. (5780

In einer kleinen Stadt in Westpreußen, unmittelbar an der See, findet ein alleinstehender Herr oder eine alleinstehende Dame für beliebig lange Zeit eine Wohnung, bestehend aus 2—4 Zimmern nebst Beköstigung. Preis solid. Näh. in der Exped. dieser Ztg. (3975

Eine für sich vollständig abgeschlossene Parterre-Wohnung in einem beliebten Stadttheile von 6 Zimmern, Bade-Einrichtung, Boden, Keller mit reichlichem Zubehör vom 1. October d. Js. zu vermiethen.
Gef. Adr. unter Nr. 5516 in der Expedition dieser Zeitung erbet.

An der neuen Mottlau Nr. 6, vis-à-vis Mattenbuden, ist eine herrschaftliche Wohnung, erste Etage, bestehend aus 4 Zimmern nebst allem Zubehör von sofort zu vermiethen. (3348
Näheres daselbst parterre bei Bockenheuser.

Die bisher von Herrn Ober-Präsidial-Rath von Gerlach, im Hause Jopeng. 64 innegehabte Wohnung ist z. 1. Oktbr. eventl. z. 1. Juli anderweitig zu verm. Näh. Jopengasse 2 im Comtoir.

Fleischergasse 80 I
ist eine gut möblirte Wohnung von 2 Zimmern zu vermiethen.

Vorst. Grab.- u. Fleischerg.-Ecke ist die 1. Etage, best. aus 6 Zimmern nebst Zub. zum Oktober cr. zu vermiethen. Besichtigung zwisch. 12 u. 1. Zu erf. Fleischerg. 1.

Zoppot, Eissenhardtstr. 13.
Eine Villa v. 6 möbl. Zimmern ist im Ganzen od. getheilt zu verm. Besichtigung v. 2 Uhr Nachm. ab.

Langenmarkt 9|10 II
ist eine Wohnung von 6 Stuben, Kabinet, Badezimmer, Küche ꝛc. von Juni ab oder später zu vermiethen. Besichtigung 11—1 Uhr.

Ein Hofplatz nebst Schuppen, Remise und Comtoir ist zu vermiethen Mattenbuden 31.

Jopengasse 32
ist d. 3. Etage best. a. 3 Zimmern, Kab. u. Zub. z. 1. Juli od. Oktbr. d. J. zu verm. Näheres 1 Treppe.

Verein „Frauenwohl".
Donnerstag, den 29. d. Mts., Abends 8 Uhr, gesellige Zusammenkunft im oberen Saale des Gewerbehauses. Billets für Mitglieder à 25 ₰, für die durch Mitglieder einzuführende Gäste à 50 ₰, bitten wir in der Musikalienhandlung des Herrn Ziemssen **vorher** zu lösen.
Der Vorstand.

Milchpeter.
Donnerstag, den 29. Mai:
Großes Park-Concert,
ausgef. v. d. Kap. d. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 36 unter Leitung ihres Stabstrompeters Herrn Krüger.
Anfang 7 Uhr. — Entree 10 Pf.

Freundschaftlicher Garten.
(Höcher'l-Bräu).
Täglich:
Humoristische Soiréen
der
Norddeutschen Sänger.
Anfang 8 Uhr.
Entree 50 ₰, im Vorverkauf 40 ₰ in den Cigarren-Geschäften des Herrn Joh. Wiens Nachf., II. Damm, Langgarten und in der Filiale an der Promenade; ferner in den Cigarren-Geschäften des Herrn Wilhelm Otto, Milchkannengasse 1 und Matzkauschegasse.

Tivoli-Garten.
Nur kurze Zeit!
Humoristische Soirée
der
Leipziger Sänger
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰.
Billets im Vorverkauf a 40 ₰ bei Herrn Martens, Hohes Thor zu haben.
Näheres durch die Anschlagssäulen. (5730

Verloren am 2. Feiertage auf der Westerplatte (Concert) eine Corallenkette. Gegen hohe Belohnung abzugeb. Neufahrwasser, Olivaerstraße 74. (5792

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.